



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

73 (14.3.1941) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299952](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299952)

# Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 73

Mannheim, 14. März 1941

## Dem Führer gehorchen heißt: Sieg!

Dr. Goebbels sprach in Wien vor hunderttausenden zur dritten Wiederkehr des 13. März 1938

### Feier auf dem Heldenplatz

ab. Wien, 13. März, (Eig. Dienst)

Auf dem Heldenplatz in Wien marschierten am dritten Jahrestag der Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich Hunderttausende von Mitgliedern aller Formationen und Gliederungen der Partei auf, um gemeinsam in einer großen Kundgebung den Treueid zu wiederholen, der am 13. März 1938 Adolf Hitler entgegenhieß: Ein Volk, ein Reich, ein Führer. Seit vormittags 11 Uhr herrschte in der Metropole an der Donau Feierstunde und riesige Kolonnen der Werkstätten füllten die Straßen auf dem Marsch zur Kundgebungsstätte. In der hellen Sonne des Frühlingstages leuchteten die Fahnen und an der gleichen Stätte, an der vor drei Jahren Adolf Hitler dem deutschen Volk zusagte, daß seine Heimat ins Reich zurückgeführt sei, begrüßte Reichskriegsmarschall Reichsleiter v. Zeitzler unter dem Jubel der unübersehbar Menge den Sprecher der Kundgebung, Reichsminister Dr. Goebbels.

Reichsminister Dr. Goebbels entwarf in seiner Rede ein Bild des gewaltigen Schicksalskampfes, in dem Deutschland steht, und legte die Gründe dar, die uns die Gewißheit des Sieges geben. Vier Jahrhunderte unserer Vergangenheit gelte es jetzt zu revidieren, so führte er im einzelnen aus: eine Aufgabe von historischer Bedeutung habe das deutsche Volk zu erfüllen. Der Sieg müsse unser sein! Es gebe für uns keine andere Alternative, solle das Reich nicht in vollkommene Ohnmacht zurückfallen, aus der kein Aufstieg mehr möglich sei. Der Sieg werde aber auch unser sein, weil Deutschland um das Recht kämpfte, weil wir das größte und gesündeste Volk sind, am gründlichsten vorbereitet und am besten geführt. Die deutsche Wehrmacht hat bereits in Polen und im Westen bewiesen, daß sie die vorzüglichste der Welt ist. Sie habe nun bereit zum Entscheidungskampf mit dem letzten Feinde, mit England. Wie dieser Kampf ausfallen, und daß er mit einem eindeutigen deutschen Siege enden werde, sei der ganzen Welt bereits zur Gewißheit geworden.

Einen großen Teil seiner Rede widmete Dr. Goebbels dann einer Reihe von Fragen, die die Stadt Wien in besonderer Weise beschäftigen. Noch freilich sei es nicht möglich, an Aufgaben heranzugehen, deren Lösung dem Frieden vorbehalten bleiben müsse. Noch führten wir Krieg, alle Hände hüßen mit, diesen Krieg zu gewinnen.

Wem ich habe jeder dabei seine Lasten und Sorgen zu tragen; die größte Last aber trage der Führer, der — ein Sohn der österrömisches Erde — das Reich in seinem schwersten

Schicksalskampf führe. Alle unsere Liebe und Treue gehöre ihm, und ihm gehorsam zu folgen, heiße den Krieg gewinnen.

Als Reichsminister Dr. Goebbels seine Rede, die nahezu nach jedem Satz von tosenden Beifallskürren unterbrochen wurde, beendet hatte, da erlangten gleich einem Treueid die Wieder der Nation. Die Aule „Ein Reich, ein Volk, ein Führer!“ und die Sprechere „Wir grüßen unseren Führer! Wir danken unserem Führer!“ rissen minutenlang nicht ab. Die Kundgebung des nationalsozialistischen Wien gefaltete sich zu einem machtvollen Treuebekenntnis der We-

ner Bevölkerung für den Führer, den Befreier der Ostmark.

Als Reichsminister Dr. Goebbels an der Seite des Reichskriegsmarschalls die Kundgebungsstätte verließ, da hatten die Abwehrmannschaften alle Mäße, die Waffen zurückgehalten, die den beiden Reichsleitern aus feiner herzliche Ovationen bereiteten.

Der Erinnerungstag an die Geburtsstunde Großdeutschlands fand seinen Abschluß mit einem Vorbeimarsch der Parteiformationen, den der Reichskriegsmarschall in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste aus Partei, Staat und Wehrmacht vor dem Burgtheater abnahm.

### Matsuoka reist mit dem Sibirien-Express

Am Freitag zunächst Flug nach Korea / Japanische Jugendgruppe in Berlin

(Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanners“) Berlin, 13. März

Außenminister Matsuoka verließ, wie bereits gemeldet, Tokio mit 14 Mitreisenden seiner näheren Begleitung, um seine Reise nach Berlin anzutreten. Am Donnerstag ist Matsuoka in Kōbe eingetroffen, wo er sich zu dem nationalen Festtag begab, an dem dort seine Ehrerbietung zu bezeugen. Am Freitag liegt Matsuoka nach Tokio in Korea, am von dort mit dem Zug über Mukden nach Mandchuri zu fahren. Am 17. März wird er dort den Sibirien-Express bestiegen.

Die Austauschgruppe des großjapanischen Jugendverbandes, die auf Einladung der Hitler-Jugend eine Fahrt durch das Reich unternimmt, traf am Donnerstag in Berlin ein, wo sie auf dem mit den deutschen und japanischen Fahnen geschmückten Bahnhof durch Vertreter der deutschen Jugend und der japanischen Botschaft begrüßt wurde. Am Nachmittag wurde die Austauschgruppe durch Reichsjugendführer Krause empfangen. Dem Empfang wohnten der japanische Botschafter General Oshima, der Gesandte Sakuma und weitere Vertreter der japanischen

Botschaft sowie des Auswärtigen Amtes bei. Der Führer der japanischen Abordnung, Ministerialrat Kobayashi, überreichte dem Reichsjugendführer ein Ehrenschreiben und eine Postkarte des japanischen Kultusministers Daiso.

Botschafter Oshima dankte dem Reichsjugendführer in herzlichen Worten für die freundliche Aufnahme der Jugendabordnung seines Landes. Der Besuch der japanischen Jugend wird sich auf mehrere Wochen erstrecken und die Vertreter des befreundeten Japans durch ganz Großdeutschland führen.

Wie ferner aus Rom gemeldet wird, fand dort am Donnerstag ein Empfang zu Ehren der japanischen Rittkrieger der militärlichen Dreimächtepaar-Kommission statt.

### Zusammentritt des Reichstags

IP. Tokio, 13. März, (Europapress.)

Der japanische Reichstag tritt am Samstag zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Ministerpräsident Kōno überreichte dem Reichsjugendführer ein Ehrenschreiben und eine Postkarte des japanischen Kultusministers Daiso. Der Besuch der japanischen Jugend wird sich auf mehrere Wochen erstrecken und die Vertreter des befreundeten Japans durch ganz Großdeutschland führen.

### Der erste Vertreter Thailands in Moskau

Aufnahme der diplomatischen Beziehungen als Zeichen neuen Aufstiegs

(Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanners“) Stockholm, 13. März

Thailand hat die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion aufgenommen. Darin drückt sich die bedeutende Stellung aus, die Thailand jetzt im östasiatischen Raum einnimmt. Aus dem Staat, der bisher von den angloamerikanischen Mächten gerne als willensloses Werkzeug angesehen wurde, ist dank einer seltenen Politik und der Neugestaltung des großasiatischen Raumes unter der Führung Japans ein wichtiger Faktor der Weltpolitik geworden. Der Friedensschluß in Tokio, den der japanische Außenminister Matsuoka noch vor seiner Abreise nach

Berlin feiern konnte, bedeutet einen Wendepunkt in der Geschichte Thailands.

Der thailändische Gesandte in Berlin, Pra Prajanua Vedijajuda, fuhr nach Moskau und wurde dort vom sowjetischen Regierungschef und Außenminister Molotow empfangen. Dabei fand ein Austausch von Noten über die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Thailand statt.

Nachdem Außenminister Molotow zu Ehren des thailändischen Gesandten ein Frühstück gegeben hatte, trat der Gesandte am Mittwochabend wieder die Rückfahrt nach Berlin an.

### Holland hat die Wahl: Mit oder gegen Deutschland

Es gibt keinen 10. Mai mehr / Grundfällige Erklärung Senf-Inquaris

r. d. Amsterdam, 13. März, (Eig. Ber.)

In einer großen Kundgebung des Reiches der NSDAP in den Niederlanden beschäftigte sich der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Seyff-Inquaris, mit der Entwicklung und der letzten Lage Hollands. „Das niederländische Volk in seiner Mehrheit, abseits von dem großen Scheitern, das sich in der Welt vorbereitete, liegt hier — so führte er u. a. aus — um seine Ideale zu bekämpfen, von den damaligen Führern — durchweg geschworene Feinde des neuen Deutschland — als einziger, was irgendwie gegen das Reich und gegen den Nationalsozialismus sprach. Es ist gar nicht mehr notwendig, darauf zu verweisen, wie unneutral diese Haltung damals war und wie das niederländische Volk dulde, daß bei allen Gelegenheiten, aber auch in Regierungsausschüssen der Feinde des Reiches von den Feinden des Reiches in das Volk ausgesprochen wurde. So kam es zum 10. Mai 1940 und nach der Niederbrechung des Widerstandes der Niederländer zur Einführung des Reichskommissariats. Aus der Tatsache, daß in den besetzten Gebieten

westlich der alten Grenze des Deutschen Reiches lediglich in den Niederlanden eine Zivilverwaltung eingesetzt wurde, ist zu entnehmen, daß der Führer die Niederlande nicht allein unter dem Gesichtspunkt behandelt wissen wollte, daß dies Land von der deutschen Militärmacht besetzt ist. Mit welchen Absichten wir Deutsche hierher kamen, wurde wiederholt und genähd erklärt. Am 26. Juli habe ich in einer Ansprache an den Arbeitsbereich in Den Haag erklärt, daß die politische Willensbildung vorbehalten werde und daß wir jedenfalls nicht dulden werden, daß jemals Verhältnisse wiederherkommen, die zu einem neuerlichen 10. Mai 1940 führen könnten. Die Freiheit der politischen Entscheidung, die damit den Niederländern gegeben ist, wird nur insoweit Bedeutung haben, als die Haltung, die die Niederländer in diesem Entscheidungsfeld des deutschen Volkes für die künftige Gestaltung Europas einnehmen, den Platz der Niederländer in der Zukunft bestimmen wird.“

In seinen weiteren Ausführungen kam Reichskommissar Seyff-Inquaris auf die Verhandlungssache zu sprechen, wobei er auf den Erfolg hinweisen konnte, daß von 300 000 Arbeits-

losen, die im vergangenen Jahre vorhanden waren, bis Dezember 162 000 Arbeit gefunden hatten. 118 000 Niederländer haben ihr Brot im Reich erhalten. Die Frage des Judenums aufschneidend stellte der Reichskommissar fest: „Ich erkläre, daß mein Wort: Wir wollen das Niederländer Volkstum nicht bedrücken und ihm unsere Ueberzeugung nicht aufdrängen, nach wie vor gilt, aber nur für das niederländische Volk. Die Juden sind für uns keine Niederländer. Sie sind jene Feinde, mit denen wir weder zu einem Waffenstillstand noch zu einem Frieden kommen können. Wir schlagen die Juden, wo wir sie treffen, und wer mit ihnen geht, hat die Folgen zu tragen. Wir uns oder gegen uns, das ist die Parole und die Entscheidung, vor der jeder steht. Wesentlich ist für die Ueberzeugung, daß es nur mehr ein Miteinander, niemals ein Gegen-einander gibt. Wir wollen, daß die Niederländer sich aus innerer Ueberzeugung und mit dem Einverständnis ihres ganzen Volkes eintreten für das große Werk des Aufbaues unseres germanischen Gemeinschaftsgebietes und damit eines neuen Europas.“

### Englandhilfe auf Lager

Mannheim, 13. März

Die Englandhilfe als das große Freundschaftswort Roosevelts, des Schutzherrn der gesamten angelsächsischen Welt, ist, soweit es auf die Bereitstellung drüben ankommt, gesichert. Der Umfang dieser Rüstungshilfe wird von der Produktionsfähigkeit der USA-Industrie und von der Höhe des eigenen Rüstungsbedarfes abhängen. Mit den Beschlüssen der USA-Parlamente kommt England noch nicht zur Verwertung dieser zusätzlichen Waffen und Lebensmittel. In den Speichern der amerikanischen Hafenstädte warten schon jetzt mehr als 50 Jagdflugzeuge auf Transportgelegenheit. Zwischen der Hilfsbereitschaft der amerikanischen Kriegstreuer und der Verhärtung der britischen Wehrkraft lauern die Schwärme der deutschen U-Boote und freisen die Tisflin deutscher Fernbomber. Zur Verfrachtung der Englandhilfe reicht weder der britische Seefraum noch der Schutz der britischen Hochseeflotte aus. Mit der Uebernahme von Transport und Seelift nach den britischen Inseln würden die USA aber die Schwelle des Krieges überschreiten.

Ueber die ganze Breite des Ozeans hinweg gibt es keine Umladestation. Die Distanz der westlichen Hemisphäre über zwei Drittel der Atlantikfronte bis in die Nähe der Azoren, wie man sie im Weissen Haus schon vorgeschlagen hat, bedeutet mit der willkürlichen Grenzziehung des eigenen Machtbereichs eine Vorführung in ein anderes Niemandsland, das den militärischen Zusammenstoß bereits in Rechnung stellen muß. Großbritannien wird nach Westen abgedrängt von der Nebeninsel Irland, die wie ein gewaltiger Molotoff die Zugänge zum Ozean nur in der seitlichen Verengung freigibt. Dieser weltliche Ausläufer der europäischen Staatenwelt, der mit dem Ausschneiden aus dem britischen Weltreich in strikter Neutralität sich den Frieden zu erhalten versucht, ist nun das Ziel aller angelsächsischen Atlantikpläne geworden. Bevor war der direkte englische Druck auf Irland sehr stark, weil man die Konzeptionen, die man 1938 zur Belegung wirtschaftlichen Nordatlantiks und zur Vereinfachung der Rollschranken gemacht hatte, wieder zurückrechnen wollte. Damals hat England zum Zugangs- und der völligen irischen Unabhängigkeit auf die Molotten und Zufahrtspunkte in den Westküsten der irischen Westküste Cobh, Berehaven und Lough Swilly verzichtet. England glaubte, von diesen Stützpunkten aus seinen ausfahrenden Geleitzügen in der gefährdeten Zone, die durch den Aktionsradius der deutschen U-Boote und Bomber bestimmt wird, wirksamen Schutz gewähren zu können. Die USA wollten bei der Neubefestigung den endgültigen Verlehnungstermin mit Kriegsende garantieren. Mit der stärkeren Beanspruchung der britischen Wehrmacht in anderen Gebieten ist diese Zusage und damit auch die Beeinflussung Irlands von dieser Seite mehr und mehr zurückgegangen.

Jetzt kamen die Anerbieten von der amerikanischen Seite. Die Besuche von Hillie und Oberst Donovan bei de Salera zeigen die Richtung des neuen Stoßes gegen Irlands Neutralität. Jetzt wollen die USA irische Häfen als Umladepflege überlassen haben. Es soll der Anschein erwahrt bleiben, als handele es sich bei den Transporten der Englandhilfe über die Irische See und den St. Georges-Kanal hinüberzubolen, wozu sie kleinere Küstenschiffe verwenden könnten, die geringe Ziele bieten, und wobei auch die Dunkelheit einer Nacht ausreichen würde. Irland aber würde als Transitland für die Waffen einer Kriegspartei seinen neutralen Charakter verlieren und damit zum Kriegsgebiet werden. Die Lieferung auf amerikanischen Schiffen würde nach den ersten Verlustsziffern, die in New York des

LAST  
Ruf 2529

13. März  
1.30 Uhr

Spiele

Palast

ARTEN  
RETT  
BARETT

Kopien

kannt wurden, die Kriegspartei ans Ziel bringen.

Irland, die grüne Insel mit den zahllosen Umriffen der feineren Fjordküsten, mit seinen Hochmooren und seinen unbewaldeten, im milden winterlichen Klima stets grünen, sanft ansteigenden Hügelketten, ist auf die Einfuhr von Getreide und Futtermitteln, sowie von Rohle und Erzen angewiesen, während es die Produkte seiner Veredelungsindustrie stets an England abgeben hat.

Man darf nicht vergessen, daß es fast vier Millionen Irlandschmisse in Nordamerika gibt. Sie bilden das Bindeglied, das ein gewisses Vertrauen zu der großen Macht jenseits des Ozeans begründet und das andererseits die USA-Regierung nötigt, auf die Gesichts-momente der Iren eine gewisse Rücksicht zu nehmen.

Nach der Annahme des Englandhilfe-Gesetzes hat die nordamerikanische Presse eine neue Parole aufgestellt. Sie ist zu durchsichtig, um nicht erkennen zu lassen, daß dahinter die britische Propaganda steht. Das Schlagwort heißt „Einigkeit“.

Unter Englands Flagge untergegangen. Laut einer an die Rederei gelangten Mitteilung ist der norwegische Dampfer „Mira“ (1152 BRZ), der in britischem Dienst fuhr, vorige Woche infolge kriegerischer Einwirkung untergegangen.

# Churchill quittiert das Englandhilfegesetz mit einer kläglichsten Geste

### Eine Kundgebung, mit der England sich seiner Ansprüche und seines Prestiges als Weltmacht begibt

(Von unserer Berliner Schriftleitung)  
Dr. E. Sa. Berlin, 13. März.

Am Unterhaus gab der britische Ministerpräsident Churchill das Inkrafttreten des Englandhilfegesetzes der Vereinigten Staaten bekannt und sprach den Nordamerikanern den Dank für ihren Entschluß aus. Nachdem die britische Propaganda alles getan hatte, um dem Englandhilfegesetz wenigstens in der öffentlichen Meinung in England eine möglichst große Bedeutung zu verleihen, war es selbstverständlich, daß das Unterhaus sich diese Gelegenheit nicht nehmen ließ, eine große Demonstration mit der Adresse an die Vereinigten Staaten durchzuführen.

## „Einigkeit“ - die neue Parole in den USA

### Der britischen Propaganda eröffnen sich besondere Aufgaben

(Eigene Drahtmeldung des „H B“)  
Newport, 13. März.

Nach der Annahme des Englandhilfe-Gesetzes hat die nordamerikanische Presse eine neue Parole aufgestellt. Sie ist zu durchsichtig, um nicht erkennen zu lassen, daß dahinter die britische Propaganda steht. Das Schlagwort heißt „Einigkeit“.

Nach der Annahme des Gesetzes ergeben sich auch technische Aufgaben. Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Hillman, erklärte, das USA-Rüstungsamt erwäge die Einrichtung einer nationalen Schlichtungsbehörde zur Verhinderung von Streiks in der Rüstungsindustrie.

## Deutsche Aufklärer beobachten jede Bewegung

### Eruptionen bei La Valetta / Bomben auf Truppenzusammenziehungen

n. n. Rom, 13. März. (Eig. Dienst)

Die wiederholten britischen Versuche, an strategischen Punkten der Cernaika Material- und Versorgungsanlagen anzulegen, wurden nach italienischen Berichten unerbittlich von der deutschen Luftwaffe jählich gemacht.

Matia bekam in den letzten mondellen Nächten die Gewalt der deutschen Luftwaffe mit voller Wucht zu spüren. Die letzten Angriffe konzentrierten sich wieder auf den Hafen von La Valetta, wo in der sogenannten französischen Bucht nahe dem Docks beständige Explosionen beobachtet wurden.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 13. März.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der griechischen Front hat der Feind seine Angriffe beiderseits des Volos-Tales wiederholt und wurde mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Unsere Luftwaffe hat einen wichtigen feindlichen Stützpunkt bombardiert. Eigene und deutsche Flugzeuge haben in nördlichen Aktionen die Gasanlagen von La Valetta (Matia) angegriffen.

## Bottschaft aus Giarabub

n. n. Rom, 13. März. (Eig. Dienst)

Der faschistische Gesandte der Deimatprovinz des aus Tizilien stammenden Verteidigers der

sen Art zu erkennen gegeben, daß sie ihre ganze Energie und finanzielle Kraft einsetzen wird, um die Niederlage des Nazismus sicherzustellen, damit alle Nationen, die großen und die kleinen, in Sicherheit, Duldsamkeit und Freiheit leben können.

Das waren Worte, die dem britischen Volk ans Herz gehen, die es aufrechten sollen, wenn die Stunde der Entscheidung in den nächsten Wochen und Monaten kommt.

In Verkennung der Tatsache, daß die amerikanische Regierung lenen für sie wenigstens bis dahin der Theorie nach bestehenden Grundlag der Monroe-Doktrin über den Ozean geworden hat, sich nicht in außeramerikanische Dinge einzumischen, stellte Churchill die Behauptung auf: „Die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten haben in Wahrheit eine neue „Magn

liche, industrielle und sonstige Waren eingesetzt werden, was dahin ausgedeutet wird, daß Nordamerika in größerem Maße Lebensmittel nach England liefern will, wohl, weil die Hilfsstoffe aus England schon zu laut geworden sind.

## Horriam und Biddle

in Lissabon eingetroffen

EP. Lissabon, 13. März.

Mit dem Clipper traf am Mittwochmorgen die Sonderbeauftragte Roosevelt für die Abwicklung der nordamerikanischen Lieferungen nach England, Horriam, in Lissabon ein.

Neuport Omnibusstreik dauert an. Der vor drei Tagen ausgebrochene Streik des Neuport Omnibuspersonals hält auch am Mittwoch unvermindert an unter völliger Lahmlegung des gesamten Neuport Omnibusnetzes und den sich hieraus ergebenden stärksten Behinderungen des Stadtverkehrs.

## „Unerschütterliche Freundschaft“

Zunor auf einer deutschen Pressenausstellung

Madrid, 13. März. (H-Zeit)

Bei der feierlichen Eröffnung einer deutschen Pressenausstellung in Madrid wies der deutsche Vorkämpfer von Sizilien in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß die Presse sich in den letzten Jahren erneut als ein Instrument der Willens- und Meinungsbildung der Völker erwiesen habe.

Bei der feierlichen Eröffnung einer deutschen Pressenausstellung in Madrid wies der deutsche Vorkämpfer von Sizilien in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß die Presse sich in den letzten Jahren erneut als ein Instrument der Willens- und Meinungsbildung der Völker erwiesen habe.

Petroviczescu geflohen. Der ehemalige rumänische Außenminister Petroviczescu, der während des Januar-Aufstandes auf Veranlassung von General Antonescu als Haupt-schuldiger an dem Putsch der Legion verhaftet wurde, ist aus dem Gefängnis entwichen.

Charta“ geschrieben, die nicht nur den Rechten und Gesetzen Rechnung trägt, auf denen allein eine gesunde und fortschrittliche Zivilisation aufgebaut werden kann, sondern auch als ein Beispiel die Pflicht der freien Völker und der freien Nationen vorzeichnet, überall da, wo sie sich befinden, die Verantwortung und die Bürde mit zu übernehmen, daß diese Rechte und Gesetze geachtet werden.“

England dankt mit einer derartigen Auffassung vom Englandhilfegesetz als Weltmacht ab. Es stellt die Sicherheit seines Reiches einer fremden Nation und einem fremden Staat anheim. Ein Reich jedoch, das sich nicht selbst verteidigen kann und auf die Hilfe angewiesen ist, die es sich kläglichweise zum Anwenden zettelt, ist nicht mehr imstande, in großen Schicksalsfragen der Geschichte zu genügen.

## Späte englische Einsichten

über die deutsche Lebensversorgung

DNB Berlin, 13. März.

Die englische Propaganda hat bekanntlich immer gern mit dem Argument gearbeitet, daß Deutschland nicht über genügend Erdölreserven und Zuhilfenahme verfüge, um diesen Krieg durchzuhalten.

## Grundstückshocher in Palästina

Arabische Proteste

Dr. v. L. Rom, 13. März. (Eig. Dienst)

Die englischen Behörden in Palästina haben sich einen neuen schweren Rechtsbruch zum Schaden der arabischen Bevölkerung geleistet. Sie wiesen Grundstücke, die zu religiösen Zwecken der Wobammehaner gehören, jüdischen Einwanderern zu.

## Irak fühlt sich unabhängig

Erläuterungen in Kairo

Dr. v. L. Rom, 13. März. (Eig. Dienst)

Der irakische Außenminister Taufiq Su-eidi, der von Bagdad nach Kairo gereist war, wo er mit Eden Besprechungen führte, erklärte vor Vertretern der ägyptischen Presse, daß seine Verhandlungen mit dem englischen Außenminister den Kurs der Außenpolitik des Irak in keiner Weise berühren.

## Meerenge von Bab-el-Mandeb gefährdet

(Eigene Drahtmeldung des „Hakenkreuzbanner“)

Stockholm, 13. März.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß die Meerenge von Bab el Mandeb zwischen dem Roten Meer und Indischen Ozean für die Schifffahrt gefährdet sei.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß die Meerenge von Bab el Mandeb zwischen dem Roten Meer und Indischen Ozean für die Schifffahrt gefährdet sei. Die Meerenge ist nur 30 Kilometer breit. Durch sie müssen alle Schiffe durchfahren, die vom Suezkanal in den Indischen Ozean wollen.

Nach die „Welt-tausend-tischen O-seen-chen-ü-gleichen-Präsident-Liavaun-lung-wollen-Geschenk-Sammeln-schmaus-machen-sendung-Leider-Sammeln-stärkende-das West-ist das S-der Lese-Zeilen ge-zu glaub-Churchill-len, weil-westindis-man an-Stützpunk-strategien-das Gege-Es wird-die Bewa-ans den-Kolonie-dem brit-einer bill-leicht wie-men. E-wölken-nen, wie-ging. Beispi-Sympathi-angelsch-digen A-öffentlich-tes handp-

Einem-raß ein-der Ziart-die düntli-kurze W-ber ppe-Geschw-nichtend-agen die w-habt am-Wir ja-unserer 7-Metern h-jung. Van-nicht mehr-balkter W-Maschinen-Rundlich-bahn entp-Rampf w-terria. Se-lieber die-Ziherban-untere Ho-herrenklar-bisende-über der-Anti-Leutnant-jäger! W-Landeshof-licht vor-über der-Platzperre-Ein Mi-„Jehn W-mier und-Sperreue-die astrol-talten, mi-der schwer-berät un-Sachsen-lad-die bei d-Angriff a-bomben fi-Sasendier-besandite-Der Ber-Lobentan-bare Lan-als wir t-ren leben-Eine ei-aufreihen-ren Bür-erinen lo-schreckliche-grausiges-Stadt un-berde aus-ternde zu-dien Schw-Kampffin-phonie b-uns zuch-

Geste

Glosse des Tages

Zigarren für Churchill

Nach einer Meldung, die kürzlich durch die „Weltpresse“ ging, wurden in Kuba tausend Zigarren gesammelt und dem britischen Gesandten ausgehändigt, damit er sie seinerseits dem Premierminister als Geschenk übergebe. Eine andere Lesart der gleichen Meldung beziffert die Größe des Präsentes sogar mit zweitausendvierhundert Lianen und würzt die nüchterne Mitteilung noch mit dem Hinweis auf die — so wollen wir gerne unterstellen — luxuriöse Geschenkpackung, die das zerbrechliche Sammelergebnis zugleich zu einem Augenschmaus für den leidgeprüften Staatsmann machen werde. (Sofort die Liebesgaben-sendung die Insel wirklich erreicht.

Leider verschweigt der Chronist, wer die Sammler und wer die Spender der herbststärkenden Gabe waren. Er schweigt über das Wesentliche hinweg. Aber so beredt ist das Schweigen doch wieder nicht, daß der Leser auf den sichtbar zwischen die Zeilen gestrichenen Leim ginge: nun etwa zu glauben, das „Kubanische Volk“ habe Churchill eine Dankesgabe darbringen wollen, weil er doch auch die Belange der westindischen Inselwelt vertritt. Wenn man an die Auslieferung der Karibischen Stützpunkte an die imperialistischen Dollarstrategen denkt, könnte man eher sogar das Gegenteil annehmen.

Es wird also mit den legendären Zigarren die Bewandnis haben, daß sie bestenfalls aus den Klubbeständen der englischen Kolonie auf Kuba aufgebracht sind, um dem britischen Rundfunk Gelegenheit zu einer billigen Propaganda zu geben. Vielleicht wird sie Churchill tatsächlich bekommen. Er wird dann den duften Rauchwölkchen nachsinnen und überlegen können, wie so mancherlei ihm in Rauch aufging.

Beispielsweise auch dieser Versuch, die Sympathie der kleinen Nationen für die angelsächsische Weltherrschaft den geduligen Augen der demokratischen Weltöffentlichkeit im wahren Sinne des Wortes handgreiflich zu demonstrieren.

Am 14. März 1939 proklamierte die Slowakei ihre Selbständigkeit

Zum zweiten Jahrestag der Staatsgründung / Don Karol Murgas, Chef des Propagandaamtes der Slowakischen Republik

Nis es in jenen denkwürdigen Tagen im Herbst des Jahres 1938 zur dramatischen Lösung der sudetendeutschen Frage kam, hatte das nationalsozialistische Ordnungsprinzip in einem Zelter des europäischen Raumes seinen Zieleslauf angetreten, der seit jeder das geschichtliche Kreuzungsfeld der aufeinanderprallenden Welten und der revolutionären Umbrüche gewesen ist.

Die Slowakei wurde im engeren zum Schauplatz der beiden europäischen Kräfte, deren Ringen gegenwärtig das entscheidende Stadium erreicht hat. Die Slowakei verwehrt aber durch ihre Entscheidung und Erheben als selbständiger Staat auf die heftigste Gestaltungsfront dieses nationalsozialistischen Ordnungsprinzips. Von diesem Gesichtspunkt aus mußte sich die slowakische Republik als ein Staat erweisen, dessen

tragende Funktionen vom nationalsozialistischen Staat aus hergeleitet wurden.

Der 14. März 1939 wurde durch die Selbständigkeitserklärung das historische Datum jener staatlichen Lebensoffenbarung, die der slowakischen Nation in Antrieb und Lebenswillen ihre formende Prägung verleiht.

Zuchte die slowakische Republik unter dem Druck aller an die Slowakei abgegebenen Autonomieversprechungen eine förmliche slowakische Nation zu konstituieren, die den Lebensbedingungen einer volksstimmbewußten Volksgemeinschaft schroff entgegensteht. In der Tat war der Staatverband, dem die Slowakei angehört, zum Repräsentanten der westlich demokratisch-liberalen Auffassung geworden und hatte in diesem Rahmen eine politische Funktion der demokratischen Welt zu erfüllen.

Der Kampf Andrej Hlinkas, des vereinigten Führers der slowakischen Nation, hatte demgegenüber durch die Berufung auf die völkischen Rechte des slowakischen Volkes eine eindeutige Frontstellung gegen dieses liberale demokratische System bezogen. Andrej Hlinka gehört darum das geschichtliche Verdienst, das slowakische Volk zur Befinnung auf sich selbst aufgerufen und damit zu einem europäischen Ordnungsfaktor herangebildet zu haben.

Der 14. März 1939 gab all diesen nationalen Kräften, die im Rahmen der vorangegangenen Staatsverbände durch den Abwehrkampf eines unterdrückten Volkes aufgebracht wurden, die Möglichkeit, der Slowakei das glückliche Antlitz der neuuropäischen, durch die Achsenmächte herbeigeführten Ordnung aufzuprägen. Im neuen Europa tritt die Slowakei als ein schöpferisches Bindeglied in die Erscheinung. Alle Funktionen des politischen und öffentlichen Lebens erfahren von hier aus ihre Ausgestaltung.

In den zwei Jahren ihres Bestehens hat die slowakische Republik eine Reihe von Aufgaben zu bewältigen gewußt, die unter den gegebenen Verhältnissen weitestgehend einzeln bestehen. Es war dies nicht allein der jähe Abbruch, der durch den unerwartet raschen Ablauf der nationalen Revolution hervorgerufen wurde, den es in das Flußbett einer alle nationalen Kräfte umspannenden zweckmäßigen Entwicklung zu lenken galt, sondern auch die Erweckung und Erschließung all der reichen völkischen Kräfte, die ihrer Zuwendung zu den großen Aufgaben im neuen Europa harren.

Eine Gesetzgebung, geboren aus den Forderungen der Souveränität des Volkstums, ein Wirtschaftsaufbau, der in einer absoluten Neuorientierung vor die ungeheure Aufgabe gestellt war, die slowakische Wirtschaft der Großraumrepublik einzuordnen, die Rückbeziehung des naturverbundenen Volkes auf sein völkisches und kulturelles Bewußtsein und vor allem aber neue Sozialformen und damit im Zusammenhange die Entwicklung der Forderungen einer geschlossenen Volksgemeinschaft, sind nur einige von den gewaltigen Leistungen des slowakischen Staates.

Es ist nur natürlich, daß auf Grund einer gemeinsamen Geisteshaltung und deren praktischen Folgerungen das Reich der Slowakei im Aufbau die größtmögliche und weitestgehende Unterstützung zuteil werden läßt, die von den maßgeblichen Regierungsfunktionären wiederholt mit warmen Dankesworten bestätigt worden ist. In wiefern ist die Slowakei dadurch zum Ruhestaat im Donauraum geworden und wirkt durch ihre Reformen beispielgebend.

In ein neues Jahr seiner Selbständigkeit, die eine vertrauliche Bestätigung von geschichtlicher Bedeutung durch die Unterzeichnung des Beitrittsprotokolls der Slowakei zum Dreimächtepakt erfahren hat, tritt die Slowakei mit der Gewißheit, das geplante Aufbauwerk maßstabgültig fortzusetzen und damit eine leuchtende Bestätigung des nationalsozialistischen Ordnungsprinzips im neuen Europa zu sein.



Feierliche Gedenkstunde in Preßburg

Anläßlich des zweiten Jahrestages der slowakischen Staatsgründung fand auf dem historischen Platz vor dem Preßburger Nationaltheater eine große Kundgebung statt. — Innenminister Mach (links) würdigte in einer Gedächtnisrede das Opfer der für die Freiheit ihrer Heimat im letzten Jahrzehnte erlittenen Slowaken. Im Vordergrund: Ministerpräsident und Außenminister Professor Dr. Tuka. (Associated Press-M)

Englands Vorratskammer im Schein glutroter Brände

Großangriff der deutschen Luftwaffe auf die Hafenstadt am Mersey / Don Kriegsberichtler Ido Walter

PK. . . 13. März. (SB-Zeit.)

Ein riesiger schwarzer Rauchvogel gleich sah ein Kampfflugzeug durch die Lichterreihe der Startbahn, steigt empor, verliert sich gegen die dunklen Wälder, die den Weg begrenzen. Kurze Meldung: „Erste Maschine gegen Liverpool gestartet!“ Zusammen mit anderen Schwadronen sollen wir heute einen der verächtlichen Schläge der deutschen Luftwaffe gegen die wichtige englische Industrie- und Hafenstadt am Mersey führen.

Wir fahren zum Start hinaus. Links von unserer Fahrbahn steht über Hunderte von Metern hin Kampfflugzeuge neben Kampfflugzeugen. Lange haben wir auf unserem Flugplatz nicht mehr ein solches Bild lebendiger und aerobischer Kraft gesehen. Die schlanken dunklen Maschinen, deren Buganzeln im überbellenden Mondlicht bläulich funkeln, reden sich der Startbahn entgegen, großen Tieren gleich, die den Kampf wittern. Schwelgend machen wir uns fertig. Leutnant A. führt unsere Maschine. Leber dunkle Städte und Dörfer, über die Silberbänder von Strömen und Kanälen jagt unsere He der Küste entgegen. Wolkenloser und sternklarer Himmel über dem Meer, zurückbleibende Leuchtfeuer, dann sind wir allein über der unendlichen Weite der Nordsee.

Nur vor der englischen Küste wendet sich Leutnant A. zurück: „Achtung auf die Nachtjäger!“ Wie eine Reliefkarte liegt die englische Landschaft im Schein, fast tagelichen Mondlicht vor uns. In geschichtem Anflug werden über der Küste die ersten Scheinwerfer und Flakspitzen durchbrochen.

Ein Blick unseres Beobachters auf die Uhr: „Nehn Minuten Flugzeit noch!“ Neben uns, unter uns, schließt die schwere Nacht ein tolles Sperrfeuer. Der helle Himmel, durch den sich die aufgestellten Lichterarme der Scheinwerfer taufen, wird immer wieder durch das Ausblitzen der schwachen Granaten aufgerissen. Aber noch verrät uns kein Brand, keine Explosion die Hafenstadt. Wir sind die ersten Kampfflugzeuge, die bei dem für die ganze Nacht vorgesehenen Angriff angesetzt sind. Spreng- und Brandbomben sind die tödliche Last, die wir für das Hafenviertel, für Docks, Speicher und Silos heranschieben.

Der Beobachtungsoffizier liegt bereits in der Bodenlanze, um die deutlich unter uns erkennbare Landschaft für den Anflug zu erkunden, als wir vor uns die ersten Bomben detonieren hören.

Eine riesige, den ganzen Himmel dunkelrot aufleuchtende hohe Feuerfäule röhrt nach uns. In fünf bis zehn Minuten, wachst an zu einem lodernden Feuerwall, steht für die schreckliche Gewalt einer Minute wie ein graues Panal der Vernichtung über der Stadt und fällt dann in drei große Brandherde auseinander. Aber doch in dieses flatternde Zusammenfallen schlagen jetzt die Bomben schwersten Kalibers aus den anderen Kampfflugzeugen, denen diese furchtbare Explosion da unten den Weg angewiesen hat. Fort und jetzt es auf, Einschläge, Explosionen,

Feuerfäule neben Feuerfäule, ein schauriges Bild, wie ich es aus allen meinen Flügen über der Insel noch nicht erlebt habe. In den wenigen Minuten des Anfluges zählen der Beobachter und ich an dreißig bis in unsere Anflughöhe deutlich ausmachende Großfeuer, Brände, die nicht nur einzelne Docks und Speicher, sondern ganze Gebäudeblocks umfassen müssen. Fast erstickt es wie ein wilder Traum. Vor Minuten war diese Stadt doch noch in Dunkelheit abgetaucht. Und jetzt wälzt dort unten eine Hölle von Brand und Rauch, gegen die selbst die besten Abwehrmaßnahmen vergeblich sein müssen!

„Achtung!“ Kanakam winkt der Beobachter unseren Flugzeugführer wieder in den befohlenen Zielraum ein. „Rechts über! Dort unten liegt der Mersey!“ Im dunkelroten Widerschein der Brände zeichnen sich auf dem Wasser die Rats, Lagerhallen und Dockanlagen ab. Weit vorab geht Leutnant A. von neuem unsere tödliche Ladung für Liverpool, Sprengbomben und Hunderte von Brandbomben, aus. Ich stolpere durch den engen Gang über den Bombenschichten nach hinten in die Kabine. Gerade daß ich mich neben den Bordmechaniker niederlassen kann, als nach dem tödlich auslösenden Einschlag unserer schweren Kaliber Brandbomben in die bereits brennende Stadt schlagen. Ueber einem Hafenskomplex von 1/2 Kilometer haben wir sie gestreut, und jetzt flattert unter uns Brand neben Brand auf. Wir wagen uns vor Erregung kaum zu rühren. Solche riesige, beinahe unwahrscheinliche Wirkung haben wir

selbst in unseren kühnsten Berechnungen nicht erwartet.

Alle Bomben haben gezündet! Ueber die Fläche eines ganzen Stadtteils hin steht Brandherd neben Brandherd. Hunderte von flatternden, sich rasch ausbreitenden Bränden, die bald zu einem einzigen Feuermeer zusammenfließen. Wir stoßen noch tiefer hinab, können jetzt die brennenden Gebäude erkennen, das ganze Hafenviertel ist ein einziges Flammenmeer, in dem nur noch wenige Strohhütten kein brennendes Gebäude aufweisen. Eine dunkelrot durchglühete Wolke von Brand und Rauch beginnt sich langsam über die Stadt zu legen.

Scheinwerfer versuchen, uns den Heimflug zu erleichtern. Von der Bombenlast befreit laßt unsere He hinab. Die Scheinwerfer Bordwaffe pulsen die lästigen Lichterarme aus. Ein einziger Scheinwerfer bleibt — ein beinahe gepeinigtes Vieh — aus seinen taufenden Kreisen heraus und von seiner Bedienung verlassen jäh stehen. Fast scheint es uns wie ein Symbol, daß sein Licht gleich einem riesigen Meerweiser am englischen Frühjahrsstimmeln nach Liverpool hinüberweist.

Nach Mitternacht kehren wir heim. Alle Gespräche mit den Kameraden am Koppelstand, die mit uns angetrffen haben, bestätigen, daß Liverpool, eine der größten Industriestädte und Vorratskammern der Insel, im Trüben der deutschen Bombenexplosionen und im höllischen Vernichtungsfeld der furchtbaren Kräfte entzündet, der sich je über seinen Hafen und seinen Häusern erhoben hat.

Hunderte deutscher Flugzeuge über dem Mersey

Großangriff auf Liverpool / Die „wachsame“ Abwehr kann den Einflug nicht hindern

h. w. Stockholm, 13. März. (Eig. Dienst)

Genau wie in der Nacht fliegen auch in der Nacht zum Donnerstag deutsche Luftstreitkräfte in breit ausgezogener Front in zahlreichen einzelnen Gruppen über England. Die Hauptaktionen richteten sich gegen einige kreiswirtschaftlich besonders wichtige Gebiete, aber zahlreiche andere wurden ebenfalls erfaßt, so daß beinahe in ganz England Alarmzustand herrschte.

Die deutschen Aktionen begannen, den englischen Berichten zufolge, kurz nach Einbruch der Dunkelheit. Die deutschen Flugzeuge seien größtenteils in beträchtlicher Höhe und vielfach mit abgefehlten Motoren bereingekommen. Der bestialische Angriff wird wieder aus Nordostengland gemeldet. Das dortige wichtige Industrieviertel hat schon in der Nacht zum Mittwoch die Hauptlast der Angriffe ertragen. Ueber Liverpool seien zahlreiche Brandbomben ausgeschüttet worden. Vorangegangen sei eine Belandung der Ziele durch Entsende von Leuchtbomben. Ueber vielen anderen Gebieten, so sagt eine englische Darstellung vom Donnerstagvormittag, seien „Abwägungsangriffe“ durchgeführt worden, nämlich Aktionen mit ge-

wissen Panzen dazwischen, die anscheinend dazu bestimmt seien, die Verteidigung zu erleichtern.

Der OAW-Bericht

DNE Berlin, 13. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Mehrere hundert deutscher Kampfflugzeuge griffen während der ganzen Nacht beim Mondschein und klarer Sicht in rollendem Einsatz die Hafenanlagen von Liverpool, Birkenhead mit sehr starkem Erfolg an. Zahlreiche Hafeneinrichtungen und Lebensmittellager sowie am Hafen liegende Industrie- und Werkzeuge wurden zerstört oder schwer getroffen. Mehrere Schiffe gerieten in Brand.

Weitere Nachtangriffe schwächerer Kampfflugzeuge richteten sich gegen militärische Ziele und Industrieanlagen in Schottland und Südbengland.

Auffrischungslugzeuge erzielten bei Angriffen gegen Geleitzüge an der britischen Ostküste Vollertrifff auf drei großen Handelschiffen und

versenkten ein Schiff von 1000 BRT im Seegebiet von Great Yarmouth.

Leichte Kampfflugzeuge zerstörten bei Tage Hallen und Unterkünfte auf einem Flugplatz in Südbengland.

Ein Schnellboot versenkte bei einem Vorstoß gegen die englische Südküste einen britischen Zerstörer.

Im Mittelmeerraum führten deutsche Kampfflugzeuge zusammen mit italienischen Verbänden bewaffnete Aufklärung gegen die Insel Malta durch.

In Nordafrika bekämpfte die deutsche Luftwaffe britische Fahrzeugkolonnen und Kraftwagenansammlungen wirkungsvoll mit Bomben und Vorkampfbomben.

Der Feind war in der letzten Nacht auf Cric des norddeutschen Küstengebietes sowie auf die Reichshauptstadt Brand- und Sprengbomben in größerer Zahl.

Innerhalb von Wohnvierteln wurde eine Anzahl von Gebäuden, darunter Kirchen und Krankenhäuser, beschädigt. An Industrieanlagen entstanden nur unerhebliche Schäden. Unter der Zivilbevölkerung ist eine Reihe von Toten und Verletzten zu beklagen. Feind der angreifenden Flugzeuge wurden durch Nachtjäger und Flakartillerie abgeschossen. Außerdem verlor der Feind bei Tage drei Flugzeuge in Luftkämpfen. Sechs eigene Flugzeuge werden vermisst.

Fünf Spitfire abgeschossen

Berlin, 13. März. (SB-Zeit.)

Zwischen deutschen Jägern und englischen Spitfire-Flugzeugen kam es im Laufe des Donnerstags über dem Kanal zu Luftkämpfen, bei denen fünf Spitfire-Flugzeuge abgeschossen wurden.

Reichsführer H. Himmler besuchte Umkleelager der Besatzungsdeutschen. Am Mittwoch besuchte der Reichskommissar zur Festlegung des deutschen Volkstums, Reichsführer H. Heinrich Himmler, die Umkleelager der Besatzungsdeutschen in Neustadt an der Orda und das Lager der Südbuchenländer in Tripolis, Kreis Gera. Der Reichsführer H. sprach sich in kameradschaftlicher Weise mit den deutschen Volksgenossen aus dem Südbuchen aus.

Bulgarische Bauarbeiter nach Deutschland. Am 11. März wird aus Bulgarien der erste Transport bulgarischer Bauarbeiter nach Deutschland abgehen. Die Arbeiter werden in Vorn eingeschifft und auf der Donau nach Deutschland reisen.

„Auf der Alm“: Kitsch und Wahrheit

Richtigstellung eines romantischen Begriffes / Von Jos. Maria Lutz

Es ist selten ein Begriff, der an eine bestimmte Landschaft gebunden ist, so in die allgämeine Vorstellung übergegangen, wie der Begriff Alm. Zelten aber auch ist ein Name so mit falschen Vorstellungen beladen worden wie dieser. Um es gleich zu sagen, schuld daran sind die vielen falschen Schilderungen, die davon in sentimentalen und verlogenen Liedern, in literarischen Romanen und Volksbüchern aus der Poesie des Sommer- und Winterfrühlings gegeben worden sind. So entstand beim Laien jene Vorstellung, die ich schon vor Jahren als den „Tulip-Komplex“ bezeichnet habe. Dieser „Tulip-Komplex“ löst etwa folgende Traum- bilder im Bewusstsein aus: Größere Ungelegenheit in allem, was sonst das forstliche Leben verlangt, leichtglühende Liebesbrände von solchen Quam bzw. Dranda, jerner Adeln, Sagen, Schlußplatteln, dazu viel Biertrinken den ganzen Tag und Kammerentzerrn die ganze Nacht...

wenn die Todesstunde der Reisen und ihre eisige Unnahbarkeit das Menschenherz mit der Sehnsucht oder mit der Angst der Kreatur erschüttern. Nach letztem langem Ausfluge erst kommt die Alm. Zwischen tagenden Steilhängen liegt der Almgrund mit der braunen Zennhütte, die an schönen Sommertagen so romantisch aussieht. Aber in der Nähe der Hütte ist ein mit Holz oder einem Steinwall eingezäunter Platz. Er erzählt schon von den Gefahren der Alm. Denn in diese Umfriedung hinein muß das Vieh getrieben werden, wenn Almwäpfer oder Wetterstürze hereinbrechen, damit vor den eisigen Naturgewalten das Vieh nicht scheut und abstürzt. Und deshalb muß auch im Almbereich ein Viehschutz geübt, entwässert, mit Dünger, der auf dem Rücken hinaufgetragen wird, gedüngt und, nicht selten mit Steigseilen an den Ästen, gemäht werden. Mühevoll wird das Vieh dann zur Hütte heruntergeschafft, damit das Vieh bei plötzlichen Scherfällen, die hier auch im Sommer kommen können, Nahrung hat. Dazu obliegt dem Zennner oder der Zennnerin die Melkarbeit und die Verwertung der

Neue historische Tragödie

Vor der Mannheimer Erstaufführung des Dramas „Die Petersburger Krönung“

Junge deutsche Dramatiker sind am Werk, um die Historie im Drama einer aus dem Wesen der neuen Zeit geborenen Haltung anzugleichen. Friedrich Wilhelm Gammern, der Dichter der „Petersburger Krönung“, ist der jüngste deutsche Dramatiker. 1913 im Zucht in Weiskalen geboren, wuchs Gammern im Ruhrgebiet auf, studierte in Münster und wirkte dort auch als Statist und Kampfsportler. Dann wurde der junge Dichter und Kämpfer, der bereits zahlreiche Erzählungsbande veröffentlichte, als Schriftsteller in die Reichsjugendbewegung berufen. Lange Zeit jungierte Gammern als stellvertretender Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Wille und Macht“.

In den letzten Jahren hat Gammern drei Dramen geschrieben. Im Stadttheater Pöchlarn wurde bei den Reichstheatertagen der 63 die Tragödie „Der Bajall“ uraufgeführt. 1938 folgte im Friedrich-Theater Dessau die Uraufführung des Schauspiel „Petron“. 1939 vollendete der junge Dichter die Tragödie „Die Petersburger Krönung“.

Gammern sucht dramatisch-historisches Neuland. Schon im „Bajall“ zeigt Gammern sich als Erneuerer der Tragödie. Am Schicksal des Feldzugmeisters Ludwig von Benedek zeigt Gammern das Schicksal des österreichischen Soldaten auf. Auch Benedek, der Unterlegene von Königreich, war Bajall. Bajall seines Kaisers, dem er getreu und stumm die Treue hielt. Benedeks Soldatenmütze führte ihn unausweichbar einem bitteren Ende zu. Ob er und Ruhm opferte er als Gefolgsmann des Kaisers, Schimpf und Spott nahm er aus Treue auf sich. Benedek fällt als Opfer der zerbitterten Hosiarmatilla, die in ihm einen gefährlichen Emporkömmling erblickte. In dem Zweifrontenkrieg von 1866 muß Benedek die von ihm glänzend organisierte österreichische Armee in Italien abgeben. Aus Gründen der Staatstraiton“ nimmt er das Kommando der demoralisierten Nordarmee an. Er wird von Mollate vernichtet geschlagen. So opfert er, der treueste Bajall seines Kaisers, das Beste, was ein Soldat zu opfern hat, seine Ehre. Ein Widerstreit tragischen Glanzes fällt über diesen „General ohne Adel“, dem Gammern in seiner Tragödie eine mannhafte Gehaltung verliehen hat. „Petron“ spielt 1928 in einem demokratischen Staat. Kolbenheuer hat in seiner „Brude“ ein ähnliches Motiv be-

handelt: die Kraftprobe eines Bräutigams auf die Festigkeit seiner übermenschlichen Leistung. Was Gammern am Beispiel seines idealistischen Konstruktors zeigen wollte, ist das große Thema unserer Zeit: nicht die Formel liegt über das Leben, sondern der Glaube! So formt Gammern auch in der Figur seines jungen Baumeisters, der gegen eine schwache und ohnmächtige Umwelt erbittert ringt, ein mannhaftes Schicksal: Beton liegt gegen Erfahrung und der unbeeugliche Wille schafft die heldische Tat.

„Die Petersburger Krönung“ ist wieder eine historische Tragödie. Im Mittelpunkt steht der Oberbürger Christoph Burchard von Münnich, der unter Prinz Eugen kämpfte und an deutschen Höfen vergeblich veruchte, seine Genialität durchzusetzen. Im Zentrum der Aktion steht das Geistespielertum Münnichs und Bruns des Geliebten der Prinzin, um die russische Macht. Als Biron Münnichs kriegerische Ergebnisse verkauft, ist das Maß voll: Münnich kann Biron stürzen und setzt Anna von Mecklenburg als Regentin für den jungen Jaten ein. Münnich fühlt sich berufen, das Land durch Gesetze und Reformen zu erneuern. Die russischen Nationalisten sabotieren sein Werk. Als Münnich sich so in einem Widerspruch sieht zu den jungen Kräften, die doch wie er nur Russland dienen wollen, begreift er, daß er als Deutscher niemals berufen sein kann, das Land zu führen. Anna wird ermordet, Münnich stellt sich seinen Gegnern und Selbst wird Jatin. In einem ergreifenden Nachspiel gestaltet Gammern den seiner deutschen Heimat juteist verbundenen Münnich. Zwei historische Gestalten sind in Gammerns Tragödie vereint: Struensee, der Minister im fremden Staat, und Demetrius, der sich berufen glaubt und einsehen muß, daß er nicht berufen ist. Eine geistige und dramatische Gehaltungsebene, die den Verantwortungsbewußt ringenden jungen Dramatiker legitimiert.

Dr. Hermann Wanderscheck

Der Direktor der Medizinischen Kliniken an der Medizinischen Akademie Düsseldorf, Prof. Dr. Edens, sprach über die Ethik des Arztes. Er führte unter anderem aus, daß die Ethik des Arztes vor allem im Mißtrauen und im Verhältnis für den kranken Menschen beruht.

Chinesische Redensarten

Wenn etwas verlorst ist, läßt es sich schwer wieder reparieren. „Ausgeglichenes Wasser ist nicht wieder einzuammeln.“ sagt der Chinese und denkt dabei an Chu Mao Chen, der ein Gelehrter und so arm war, wie nur je ein Geisteslicht unter der Han-Dynastie sein konnte. Seine Frau sah den Fall für hoffnungslos an und bat, sie zu „entschuldigen“, das heißt, sie packte ihr Bündel und ging. Doch diese Schwidung vorzeitig war, merkte sie, als ihr Mann es zum Präzedenz und Paffalautens ersten Grades gebracht hatte. „Da bin ich wieder.“ sagte sie daher eines Tages und tat, als ob nichts geschehen wäre. Der Paffalautend war anderer Meinung und brachte diese jart-fühler durch die Wunde zum Ausbruch, indem er ein Glas Wasser ausaoh und seine „Chemalige“ bat, es vom Boden wieder aufzusammeln...

„Perkreut“ schienen die Professoren in China nur in seltenen Fällen gewesen zu sein. „Er kann im Vorbeiziehen eine Grabinschrift lesen!“ sagt man, wenn jemand ganz besonders Na, also aufnahmefähig und damit „gelehrt“ ist — eine chinesische Grabinschrift besteht nämlich meist aus mehreren hundert Zeichen!

Auf einen Gelehrten geht auch das Sprichwort „In Massen wie die Körner einer Waagenladung Maß!“ zurück, wofür man in Amerika etwa „Bei uns aber...“ sagt. Dem genauen liegt ein Gelehrtenkreis zugrunde, der in die Zeit der „Drei Königreiche“ fällt. Damals schickte der Regent von Szechuan seinen bedeutendsten Wissenschaftler an den Hof des Prinzen Han Hien Li. Um zur Audienz vorgelassen zu werden, mußte Chan Sung sich beim Hofmeister und General Tiao Tiao anmelden, der aber trotz seines Hofamtes über derart arabe Manieren verärgert, daß Chan Sung schwor, sich auf um so feinerer Art rächen zu wollen. Ein schicksal wählte Chan Sung das Geschick auf Kriegslust — das Stredenpferd Tiao Tiao — zu bringen, prompt zog Hans Hsu eine noch ungedruckte dreibändige Abhandlung aus der Tasche, die von Tiao Tiao verfasst und gerade beendet worden war. Chan blätterte sie kritisch durch, schüttelte dann betrübt den Kopf. „Tiao Tiao kann das nicht geschrieben haben, Guec Guaden — vielleicht vor vielen Residenzialern einmal ein bettlägeriges Kind! Ganz veraltet leider, ganz simpel, was Sie mir da zeigen...“

„Berleumdung!“ bewog sich der andere. Chan Sung lächelte verbindlich. „Bei uns in Szechuan kennen schon die kleinen Kinder dies Buch auswendig!“ Zum Beweis begann er sämtliche drei Bände aufzulegen, obwohl er sie nie im Leben vorher gesehen hatte, begann mit dem ersten Kapitel und schloß mit dem letzten, nachdem er seine Seite ansäufeln hatte. Hans Hsu, der ihn durchschaute, sammelte vorwitzig: „... und es gibt noch mehr solche Gelehrte wie Guec Guaden in Szechuan?“ — „In Massen, wie Körner einer Waagenladung Maß!“ verbeugte sich höflich Chan Sung und ging, ohne aufgehalten zu werden.

Der Hamburger Kunstverein hat die in Hamburg anfallenden oder dort geborenen Maler angefordert, sich im Entwurf zu Wandbildern an einem Wettbewerb zu beteiligen, für den sieben Preise im Gesamtbetrag von 5000 RM. ausgesetzt worden sind. Zwei Themen haben zur Auswahl: „Der deutsche Soldat in Kampf und Sieg“ und „Der Strom — die Erde als Landschaft und als Trägerin der Arbeit“.



Warum Hauff-Pancola-Film?

Tiefen einer Liebe

Roman von Edmund Sabott • Copyright by Carl Duncker Verlag

51. Fortsetzung Die Geraldine, mit der sie einst befreundet gewesen war und die sie sogar mit jugendlichem Ueberchwang bewundert und geliebt hatte — diese Geraldine war eine andere gewesen, die es auf dieser Welt nicht mehr gab, die überglänzte, geschminkte Frau dort oben auf dem Hügel, die mit einer abstrahlend dunkel gefärbten Stimme sang, war ein fremdes Geschöpf. Um ihren Willen war ein Mensch geübt, ein anderer ruflos gemacht worden; sie allein bewachte das Geheimnis der Tat, und sie würde es preisgeben müssen — antwortlich oder erzwungen —, aber sprechen mußte sie! Als Geraldine vom Hügel sprang und mit Leifron, ihrem Partner, zu tanzen begann, flüchteten die beiden allen Herren an Hannas Tisch so begeistert, daß sie rote Gesichter bekamen. Auf Leifron hatte Hanna bisher kaum eingeachtet. Jetzt bemerkte sie, wie Geraldine sich eng mit dem ganzen Körper an ihn schmiegte und ihn während des Tanzes mit einem Wächeln ansah, das mehr zu sein schien als nur das angewohnheitsmäßige, für das Publikum bestimmte Wächeln eines Lusttänzer.

ahmte. Er erreichte damit eine unachtere Heiterkeit. Es folgte ein Tisch, der eigentlich nur aus einem Telefongespräch bestand, das ein völlig veräppelter Chemann mit seiner Frau führte, die sich in einem Entsetzungsbad ausblühte. Die Witze waren so derb und launisch, daß Hannas Nachbarn vor Gelächter fast von den Stühlen fielen. Als der Vorhang sich schloß, erhob sie sich und ging schnell hinaus. Von einem Vagen erfuhr sie, daß Geraldine im Restaurant zu Abend esse. Sie warf einen flüchtigen Blick hinein, achtete aber darauf, daß sie nicht selbst gesehen würde, und entdeckte Geraldine, die mit zwei Herren an einem Tisch saß. Es waren weder Leifron noch Kestner. Sie unterdrückte sich lebhaft mit ihnen. Hanna zog sich zurück. Sie gab es endgültig auf, Geraldine hier in der „Kajenda“ zu verfolgen. Sie mußte es draußen in Zehndorf versuchen und wenn sie auch die halbe Nacht vor dem Hause warten mußte! Da sie genügend Zeit zu haben glaubte, sparte sie die Ausgabe für eine Droschke und fuhr mit dem Omnibus hinaus. Es war zwölf Uhr vorbei, als sie die dunkle Straße hinunterging. Die wenigen Laternen verbreiteten nur ein spärliches Licht, blendeten ihre Augen aber doch so stark, daß sie Geraldines Haus nicht erkennen konnte. Sie hielt sich auf der anderen Straßenseite. Als sie sich noch etwa fünfzig Schritte vom Hause entfernt befand, bemerkte sie, daß im Obergeschoß zwei Fenster matt erleuchtet waren. Zuerst meinte sie, Geraldine sei ihr zuvor gekommen und befände sich schon im Hause. Dann entfaun sie sich jedoch, daß Wendelien ihr

erzählt hatte, Geraldine fürchte sich vor der Finsternis und lasse während ihrer Abwesenheit das Licht brennen. Sie wartete also, ging auf und ab, um sich warmzuhalten, und atmete tief und gleichmäßig, um gegen ihre Erregung anzukämpfen. Dabei bedachte sie sowohl das Haus als auch die Straße im Auge und horchte, ob sie das Geräusch eines näherkommenden Autos höre. Mehrmals wurde sie enttäuscht. Sie blühte auf ihre Armbanduhr und wunderte sich, daß sie erst zehn Minuten wartete. Die Zeit wurde ihr unerträglich lang. Bald darauf bog ein Wagen in die Straße ein. Die beiden Scheinwerfer blendeten auf, und Hanna hob vor ihnen in die Dunkelheit im Walde zu. Es war zu befürchten, daß Geraldine nicht allein käme. Befand sie sich in Gesellschaft der beiden Herren, mit denen sie zu Abend gegessen hatte, und nahm sie sie etwa sogar mit ins Haus, so war das Warten umsonst gewesen. Der Wagen hielt. Es war keine Droschke, sondern eine große dunkle Limousine. Ein Chauffeur sprang auf die Straße und öffnete den Schlag. Ein Herr stieg aus und war Geraldine bedürftig. Sie trug einen hellen Mantel und hatte einen Blumenstrauß im Arm. Hanna beobachtete die beiden und atmete erleichtert auf: Sie verabschiedeten sich. Der Herr neigte sich über Geraldines Hand und sagte ihr etwas, wozu sie leise lachte. Dann ging sie durch den kleinen Vorgarten auf das Haus zu. Ihr Begleiter blieb neben dem Wagen stehen. In diesem Augenblick judte Hanna zusammen und unterdrückte einen Schrei: Sie hatte zufällig über das Haus hingeblickt, über die beiden erleuchteten Fenster und hatte vor dem matt erhellten Vorhang des einen der Schattens eines Mannes bemerkt — nur ganz flüchtig, nur sekundenlang, aber es war keine Täuschung gewesen! Das Haus war nicht leer! Geraldine wurde erwartet! Hannas Herz tat ein paar schnelle spitze Schläge. Jählings ward ihr klar, daß der Mann, der dort oben auf Geraldines Heimkehr wartete, Uhlter umgebracht hatte. Sie hand gelähmt und wagte keinen Schritt. Mit einer übernatürlichen Deutlichkeit erinnerte sie sich jedes Wortes, mit dem Wendelien ihr die Ereignisse jener Nacht beschrieben hatte, in der Uhlter getötet worden war: Er hatte seinen Wagen auf das Haus zugeteuert und das Licht oben im Zimmer bemerkt. Die Erklärung, die Geraldine gegeben hatte, war erlogen gewesen. In Wirklichkeit wartete Kestner auf sie oder ein anderer, und dieser andere war von Uhlter überbracht worden. Es war zu einem Streit gekommen und zu dem tödlichen Schuß. Und um diesen Mann zu schätzen und ihn der Verbannung zu entziehen, hatte Geraldine Wendelien zurückgerufen und ihn überredet, sich als Zeugen des angeblichen Selbstmordes anzugeben. Sie hatte sogar versichert, diesen Mann zu retten und seine Tat auf Wendelien abzuschieben, als sich herausstellte, daß die Polizei an den Selbstmord nicht glaubte. Der Mann, der sie auch heute erwartete, war ihr Geliebter und Uhlters Mörder! Hanna lief quer über die Straße auf das Haus zu. Der Wagen war schon wieder davon gefahren. Geraldine im Hause wiederholte. Witten auf der Fahrbahn stockte sie. Die Fenster des Untergeschosses hatten sich nun erbebt, und oben wurde an einem Fenster noch einmal der Schatten sichtbar. Hanna erkannte ihn jetzt ganz deutlich: Der Mann schien groß und sehr schlant zu sein. Anah überfiel sie plötzlich. Es wurde ihr klar, in welche Gefahr sie hineingelaufen wollte. Sie war nun die erste und einzige, die um die wahren Ereignisse beim Tode Uhlters wußte. Vielleicht auch sie zum Schweigen bringen, wenn er in ihr die Gefahr erkannte. Sie mußte sofort Hilfe herbeirufen, durfte aber auch keine Zeit verlieren. War es Kestner, der sich im Hause befand, so würde er jetzt Geraldine warnen, sie vielleicht zur Flucht überreden. (Fortsetzung folgt.)

„Hakenkreuzbanner“ Es sind f... derte ich als... paar Milch... einem Korb... legten unfel... hielt den eb... frau in Ber... und kühl wi... nach dem V... rot, verfolg... Mitfühler... Frau!“ an... aber doch... gememmen... Am Sauf... die Karte... geworden u... wollte ich n... mitunter si... henbahn ab... ner beim G... voll: „Könn... stelle fahren... schon wartet... Diesmal u... verheißten... ner Haltefel... ses Ripeln u... ich doch noch... um als „Fre... Neuer Be... weibliche G... Männerber... Reservatgeb... Fall einen... leiber, ein V... angebrochen... sechzig. Feie... Der Feld... 16. März, w... Mannheim... gangan. Im... 1940 unferen... im Verhältnis... geringe Opfe... oberlangt... den einzelne... Lieben das... ganze Nation... ihnen Dank... Die Helde... dem Ehrenf... beim Beginn... orstellten E... die nichtgela... im rückwärts... auf dem Pl... vorgelesen... Uebertragn... Bedrachts... eines würdi... dings Folge... Auch an... Hauptredner... reichs Mann... wende Feier... gen an ande... Uhr. Und g... 11er-Denk... führung, am... Bessel-Platz... Waldpark. Am Nachm... fuhr ein m... fuhr ein m... sel von 7 T... steinstraße... Straße. Der... von 25 bis... Führerhaus... Mannheimer... während die... wagens die... Nach eigen... nan, daß er... der Bruchh... sich davon zu... fuhr der... Dann aller... denn 30 Min... ng mit Anb... in 30-Stund... hrer des... Straße im G... licht im ge... nte er c... rbeizufom... mmenstoff... tische des... 30-Männ... leudert w... rüstford b... storf eintrat... mider schw... wagen selbst... Peter mitge... Bagens u... Bordrad b... Laßzug hatte... so daß das... irämmerte...

Fräulein Frau

Es sind schon ein paar Jahre her, da schlen- derte ich als hoffnungsvolle Kennzeichnerin mit ein paar Mitschülern über den Marktplatz, wo in einem Korb die ersten Kirichen leuchten. Wir legten unsere Groschen zusammen, und ich erhielt den ehrenvollen Auftrag, mit der Marktfrau in Verhandlung zu treten. Selbstbewußt und lächelnd wie eine geübte Hausfrau fragte ich nach dem Preis, doch alsbald entfloß ich puterrot, verfolgt vom Hohngefläch der Herren Mitschüler; die Güte hatte mich als „junge Frau!“ angesprochen. Am Innersten war ich aber doch ungemein stolz darauf, schon so „voll“ genommen zu werden.

Am Saufschritt geht die Zeit... Heute ist die Kunde „Frau“ etwas Selbstverständliches geworden und hat ihre Berechtigung. Geküßt wollte ich nun, leichtsinnig, wie wir Großstädter mitunter sind, an einer Kurve von der Straßenbahn abpringen. Da packte mich der Schrecken beim Schloßritzen und sprach vorwärtswoll: „Können Sie denn nicht bis zur Haltestelle fahren, Fräuleinchen? So lange wird „er“ schon warten!“

Diesmal wurde ich nicht mehr rot wegen der verfehlten Kunde. Aber als ich dann an meiner Haltestelle ankam, fühlte ich doch ein leichtes Kribbeln meiner geschmeidigen Glieder: daß ich doch noch für „voll“ genug genommen wurde, um als „Fräuleinchen“ gelten zu können.

Neuer Beweis für die These, daß nur das weibliche Geschlecht eitel ist? Naum, denn im Männerberuf hat diese Eigenschaft ja auch ein Nebenprodukt. Nur wird es schwer, für diesen Fall einen Gegenbeweis zu erbringen, denn, leider, ein Mann wird eben immer als „Herr“ angesprochen, mag er nun sechzehn sein oder sechzig. Trix.

Feiern am Heldengedenktag

Der Heldengedenktag 1941 am Sonntag, 16. März, wird in diesem Jahre im Standort Mannheim in besonders feierlicher Form begangen. Zwar hat das weltgeschichtliche Jahr 1940 unserem Volke, aufs Ganze gesehen und im Verhältnis zu den erreichten Erfolgen, nur geringe Opfer an kostbarem Blut seiner Söhne abverlangt, aber von diesen Opfern, die für den einzelnen und seine um ihn trauernden Lieben das Höchste bedeuten, neigt sich die ganze Nation in tiefer Ehrfurcht und schuldlos ihnen Dank und unaussprechliches Gedenken.

Die Heldengedenkfeier am Ehrenmal auf dem Ehrenfriedhof des Hauptfriedhofes Mannheim beginnt um 10 Uhr und wird vom Standortältesten Oberst Jüngling durchgeführt. Für die nichtgeladenen Teilnehmer an der Feier ist im rückwärtigen Teil des Ehrenfriedhofes und auf dem Platz vor dem Krematorium Raum vorgesehen. Eine Lautsprecheranlage sorgt für Übertragung. Den Abwehrkommandos der Wehrmacht und der Polizei ist im Interesse eines würdigen Verlaufes der Feier unbedingt Folge zu leisten.

Auch an den übrigen Ehrenmalen und Hauptfriedhöfen des erweiterten Standortbereichs Mannheim-Ludwigshafen sind entsprechende Feiern vorgesehen. Kranzniederlegungen an anderen Ehrenmalen erfolgen um 9.15 Uhr. Und zwar am alten Kriegerdenkmal, am 110er-Denkmal, am Kriegerdenkmal am Luisenring, am Kolonialdenkmal auf dem Hof-Bessel-Platz und am Schlagerdenkmal im Waldpark.

Mannheim wird sehen und staunen

Zum WFW-Sonntag der großen Hochseil-Attraktionen der Camilla-Mayer-Truppe

Auch uns Mannheimern wird die berühmte Camilla-Mayer-Truppe all das einlösen, was sie uns bis jetzt von ihrem sensationellen Gastspiel am Sonntag, 23. März, im Dienst des Kriegs-WFW versprochen hat. Wir zweifeln nicht daran, daß diese große Attraktion unsere Mannheimern in hellen Scharen auf die Weine bringen und einen reichen Ertrag für das Kriegs-Winterhilfswerk abgeben wird. Und schließlich gibt es hier ja fürs Geld auch etwas zu sehen, etwas, was man hier in Mannheim wohl noch nicht gesehen haben dürfte.

Die „Himmelreichsmänner“

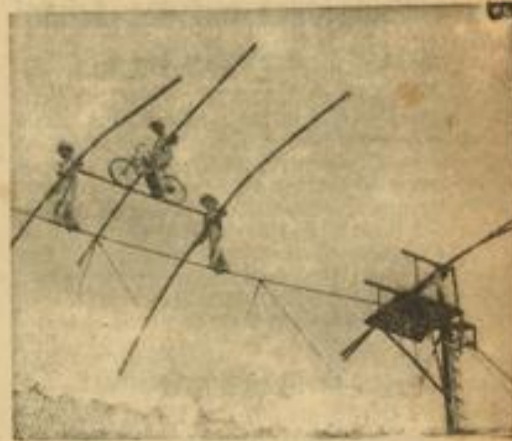
„Himmelreichsmänner“ — so nannte man im Mittelalter die waghalsigen Männer, die auf schwanke dem Haisel hoch über den Köpfen der atemlos zusehenden Menschenmassen ihre Künste zeigten. Zwischen Kirchtürmen oder Häusern war das Seil gespannt, und wo immer das Volk sich zu großen Festen einfand, da fehlten auch diese fähigen Männer nicht. Soweit man auch in der Geschichte der Artistik zurückblättern — in China gar bis etwa um 2000 vor unserer Zeitrechnung — soweit reicht auch die Geschichte dieser Kunst zurück. Und bis heute ist das Laufen auf diesem schmalen Parfüß — heute ein Drahtseil von etwa 15 Millimeter Durchmesser — die hohe Schule der Artistik geblieben. Nur eines hat sich geändert: es sind nicht mehr allein Männer, die solche Läufe, waghalsige Künste vollbringen; die Frau hat sich im Lauf der Zeit an die Seite der Männer gestellt, hat bewiesen, daß sie gar nicht das „zarte Geschlecht“ sein will, als das man sie gern bezeichnet, sondern daß sie nicht minder viel Mut an den Tag zu legen bereit ist wie der Mann.

Lange schafft man in diesem Beruf nicht. Wenn es hoch währt, dann sind es 15 Jahre; nachher muß man sich soviel erspart haben, daß es für den Rest des Lebens reicht. Dann erlöst man aus diesen Männern und Frauen so et was wie Bürger, die einem gut bürgerlichen Leben nachgeben können. Bis dahin aber riskieren sie alljährlich fast ihren Kopf.

Die hohe Schule der Artistik ist eine Kunst, die sich in Artistenfamilien seit Generationen vererbt hat und in der Hauptsache von dem kleinen Pfälzer Landstrich um Odenbach-Altenborn ausgegangen ist. Und nun sind in der Camilla-Mayer-Truppe die besten Vertreter dieser Kunst vereinigt worden. Sie bilden seit langem die größte Sensation in vielen Ländern, wo sie le aufzutreten ist. Noch steht das tödliche Unglück in Erinnerung, das die größte deutsche Artistin Camilla Mayer vor nicht ganz zwei Jahren damals in der Deutschlandhalle in Berlin betrafen. Immer wieder aber zeigt die Geschichte der Artistik, daß solche Schicksalsschläge nicht entmutigen, sondern er zehren wieder anspornen, das gleiche Ziel zu erreichen. So ist schließlich auch Camilla Mayer eine würdige Nachfolgerin erwachsen, die mit ihren unerhörten Leistungen der Tradition dieses Namens die Ehre erwirbt.

Die hohe Schule der Artistik

Übrigens haben die Hochseilartisten einen ganz besonderen Stolz auf ihre Kunst. Nicht umsonst nennen sie sie „die hohe Schule der Artistik“. Jede Bewegung auf dem oft meterweit schwanke Seil muß von einem strengen Rhythmus der Bewegung abgestimmt sein, daher wirken die Leistungen auf dem Hochseil auch fürs Auge so ansiehend schön. Und es



Gebt's denn noch höher hinauf? (Privataufnahme)

gibt tatsächlich auf diesem Gebiet der Artistik kaum etwas, was die Menschenmassen zu solcher Bewunderung und Begeisterung zu erwecken vermag.

Erfreuen wir uns also dieser Künste, die uns am übernächsten Sonntag hinter der Hauptfeuerwache hoch oben in der Luft gezeigt werden und vergessen wir nicht, daß das tüchtige, fleißige Menschen sind, die unsere Hochachtung verdienen!

Allelei aus Feudenheim

Im „Alten Schützenhaus“ kamen die Kleingärtner Feudenheims zusammen. Die Tagung hatte ihre besondere Bedeutung durch das Erscheinen von Landesfachberater Kaiser, der sich in einem Vortrag über die Erfahrungen im Gartenbau verbreitete. Er hob vor allem darauf ab, daß heute kein Quadratmeter Land brach liegen dürfe. Als reich vitaminhaltige Gemüsepflanze sprach er dem Kofentohl das Wort. Weiterhin verwies er auf die Notwendigkeit, gerade in dieser Kriegszeit Gewürzpflanzen in den Kleingärten zu halten. Voricht sei beim Einkauf von Obstbäumen angedacht. Der Kleingärtner habe jetzt eine Verpflichtung zu erfüllen. Wenn ein die Friedenglocken läuten, müsse er mit Stolz von sich sagen können, daß auch er seinen Teil am Gelingen des großen Wertes beigetragen habe.

Was Sandhofen berichtet

Die Kriegerkameradschaft „Blumenau“ bringt auf dem Schießstand des Schützenvereins e. V., Sandhofen, beim Jellhoffwasserwerk ein Opferschießen zum Besten für das Kriegs-WFW zur Durchführung. Das Bestreben der Soldaten-Schützen wurde bestens unterstützt von den Schützenkameraden und Freunden des Schießsportes. Bereits der erste Tag brachte eine rege Beteiligung. Am kommenden Sonntag ist Schlußtag. — Auch in Sandhofen stellte sich die Junagüdelgruppe in einer „Sportstunde“ in der Turnhalle der Knabenchule (Sh) den Volksgenossen vor und fand allseitige Aufmerksamkeit mit den gezeigten Auskünften aus dem Junagüdel-Sportbetrieb. — Das Gramen als künstlicher Handwerksgefelle haben bekanden die Sandhofer: Hans Ruito, Erny Racher, Erwin Weidel, Helmuth Schenkel, Richard Eichhorn, Willy Schäple, Edmund Spachalk, Eduard Wernet, Ernst Kulawik und Helmuth Schmiade. — Bei guter Gesundheit feierte Frau Katharina Pafsch, geb. Sedlacek, Sandhofen, Jucolonie Nr. 22, ihren 90. Geburtstag.

Kleine Stadtchronik

Wirtschaft und Krieg Zum Vortrag von Prof. Dr. Thoms Dieser Krieg ist der Kampf gegen die jüdisch-kapitalistische Wirtschaft und Weltordnung, zur Festigung des deutschen Sozialismus und zur sozialistischen Neuordnung Europas. Ueber die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Krieg, Wehrwirtschaft und Kriegswirtschaft, über Wirtschaftsführung, Kriegsfinanzierung, Kriegslöhne, Kriegspreise und Kriegsgewinne, über die Überwindung der liberal-kapitalistischen Wirtschaft durch die deutsche Volkswirtschaft im Krieg spricht heute, 14. März, der Dekan der Staats- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Walter Thoms, der in diesem Jahr ein vielbeachtetes Buch über den Unterschied zwischen kapitalistischer und sozialistischer Wirtschaft herausgebracht hat unter dem Titel: „Rentabilität und Leistung“, Ruitische Verlagbuchhandlung, Stuttgart.

Das Konsulat von Peru ist nach der Moskafraße 15 übergeben und hat dort seine Geschäfte wieder eröffnet.

Die 5. Musikalische Feiertage verlegt. Wir weisen an dieser Stelle nochmals darauf hin, daß die für heute abend festgelegte Feiertage auf Freitag, 28. März, verlegt werden muß.

Wir gratulieren!

Seinen 89. Geburtstag feiert Wilh. Schall, R 4, 21. Seinen 75. Geburtstag begeht Damafius Becherer, Holzstraße 16. Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Kath. Anell, geb. Staab, B 1, 7a. Seinen 65. Geburtstag begeht Georg Golder, Almenhof, Rindwörthstraße 32.



Die Straßenkreuzung am Bad kommt wird überlebensfähig. An der Straßenbahnhaltestelle befindet sich die Verengung des Verkehrs. Vier Umlen wurden im Zuge dieser Arbeiten bereits vollzogen. Die gefährliche Kreuzung bietet dem starken Verkehr eine sichere Überführung. (Aula, Fritz Hans)

Das Vorfahrtsrecht ist kein Freibrief

Zwei leichtsinnige Kraftfahrer wegen fahrlässiger Tötung vor der 2. Strafkammer

Am Nachmittag des 15. August letzten Jahres fuhr ein mit sieben Mannheimer SPD-Männern besetzter Lastkraftwagen, ein Magirus-Dieselmotor von 7 Tonnen in Schwüngen die Kurvenstraße hinaus in Richtung Bruchhäuser Straße. Der Wagen hatte eine Geschwindigkeit von 25 bis 30 Kilometer in der Stunde. Im Führerhaus saßen neben dem Fahrer, einem Mannheimers, noch zwei weitere SPD-Männer, während sich auf der Pritsche des Lastkraftwagens vier Leute befanden.

Nach eigenen Angaben wußte der Fahrer genau, daß er sich auf einer Straße befand, die der Bruchhäuser Straße untergeordnet ist. Ohne sich davon zu überzeugen, ob die Kreuzung frei ist, fuhr der Fahrer gleich bis in die Mitte vor. Dann allerdings wurde er heftig zusammengepreßt, denn 30 Meter rechts von ihm brannte ein Lastwagen mit Anhänger, beide mit Steinen beladen, in 30-Stundenkilometer-Tempo auf ihn zu. Der Fahrer des Lastzuges, der die Bruchhäuser Straße in Richtung Speyer hinauffuhr, dachte nicht im geringsten ans Abstoppen, vielmehr übertrieb er auch noch an dem Lastkraftwagen vorbeizufahren. Jedenfalls erfolgte der Zusammenstoß auf der Kreuzung so heftig, daß die Pritsche des Lastkraftwagens, auf der sich vier SPD-Männer befanden, 13 Meter weit fortgeschleudert wurde. Einem Mann wurde der Kopf durch den Zusammenstoß zertrümmert, daß der Tod sofort eintrat, die anderen zogen sich mehr oder minder schwere Verletzungen zu. Der Lastkraftwagen selbst wurde von dem Lastzug noch 25 Meter mitgeschleift, wobei sich das Chassis des Wagens um 30 Grad verdreht, so daß das rechte Vorderrad vor dem linken Hinterrad stand. Der Lastzug hatte den Lastkraftwagen in der Höhe des Führerhauses erfasst. Der Mobilfunkplatz, so daß das herausstehende Gel durch die zertrümmerte Schutzscheibe des Lastzuges geich-

dert wurde. Der Fahrer des Lastzuges wurde dadurch vollkommen irritiert, so daß ihm der Fuß von der Bremse glitt. Daraus erklärt sich auch die 26 Meter lange Schleifspur.

Wegen dieses Vorfalles standen nun die beiden Fahrer vor der Strafkammer, um sich zu verantworten. Der Fahrer des Lastkraftwagens, nur wenig gelbt im Fahren eines Lastwagens, hätte auf jeden Fall das Vorfahrtsrecht des Lastzuges beachten müssen. Er hatte Menschenleben zu befördern und gerade deshalb wäre größte Umsicht und Verantwortungsbehaftung am Platze gewesen. Statt dessen prellte er bis zur Mitte der Kreuzung der beiden Straßen vor, ohne sich zu vergewissern, ob ein Fahrzeug von rechts oder links auf ihn zukommt. Ihn trifft natürlich die größte Schuld an dem Unglück, besonders, da er wußte, daß er sich auf einer Straße befand, die der Bruchhäuser Straße untergeordnet war. Außerdem kam der Lastzug von rechts, so daß kein Zweifel über das Vorfahrtsrecht bestehen konnte.

Aber auch den Fahrer des Lastzuges trifft ein gut Teil Schuld. Er hatte zwar ordnungsgemäß auf das Erscheinen des Lastkraftwagens reagiert, hatte es dann jedoch darauf ankommen lassen, ob der andere sein Vorfahrtsrecht respektiert oder nicht. Er war nur, im Bewußtsein seines Vorfahrtsrechtes drauflosgefahren. Wenn er vielleicht auch nicht den Unfall hätte verhindern, so hätte er ihn doch mildern können. Seine Pflicht wäre es gewesen, alle Möglichkeiten in Betracht zu ziehen. Für ihn fiel erschwerend ins Gewicht, daß er bereits einmal wegen fahrlässiger Tötung in Verbindung mit Fahrerflucht vor dem Richter stand. Außerdem waren Motorwagen sowie Anhänger überladen.

Der Gerichtshof konnte also beide Fahrer der fahrlässigen Tötung sowie der fahrlässigen Körperverletzung nicht freisprechen, und sprach ge-

gen den Fahrer des Lastkraftwagens eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten, gegen den Fahrer des Lastzuges eine Gefängnisstrafe von einem Monat aus.

Eine ehvergeßene deutsche Frau

Wegen verbotenen Umgangs mit dem Feinde war eine Fabrikarbeiterin einer Mannheim-Abelauer Firma zusammen mit einigen gleichgestellten Kolleginnen vom Mannheimer Amtsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Sie übte sich jedoch zu hart bestalt und legte Berufung ein. Der Fall kam vor die Zweite Strafkammer.

Die Fabrikarbeiterin hatte in pflichtvergeßener Weise einem französischen Kriegsgefangenen Futterreste, Bonbons und Zigaretten zugesandt, hatte sich sein Kappi auf die Lippen gedreht und anderes mehr, was von ihr energig bestritten, von ihren Kolleginnen aber ebenso energig behauptet wurde. Es war alles andere denn erobert, diese toten Augenlasten mitanzubören.

Aber in diesem Fall kam es nicht darauf an, ob die Angeklagte dem Kriegsgefangenen ein Kistelein mehr oder weniger zugesandt hatte, ob sie ihm geholfen hatte, einen Wagen fünf oder zehn Meter zu schieben. Jedenfalls hatte sie als deutsche Frau die Ehre des deutschen Soldaten in schamlosester Weise verletzt. Die Tatsache, daß sie Umgang mit dem Feinde pflegte, der sich nicht geistlich bat, deutsche Kriegsgefangene oft in jadisförmiger Art und Weise zu mißhandeln, spricht für sich selbst.

Nur dem Umstand, daß sie bisher unbescholten war, hatte sie es zu verdanken, daß der Gerichtshof die Strafe auf neun Monate herabsetzte und ihr drei Monate Untersuchungshaft antrocknete.

Advertisement for SOLTIT shoes. Text: 'Nasse Füße? Weg damit! Schütz' die Sohlen durch SOLTIT. "SOLTIT" gibt den Schuhsohlen 3fache Haltbarkeit und macht sie wasserdicht!

Kleine Nachrichten aus der Heimat

Ein Geländer bricht durch

1. Heidelberg, 13. März. Auf der Girtene bei Ziegelhausen ereignete sich durch Bruch eines Geländers ein schweres Unglück. Zwei Kinder, die an dem eine hohe Mauer einfallenden Geländer standen, fielen aus beträchtlicher Höhe hinab. Ein 13jähriges Mädchen erlitt schwere Kopfverletzungen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Junge kam mit leichten Verletzungen davon. Das morsche Geländer hatte beim Anleihen der beiden Verunglückten nachgegeben.

Aus dem Schloßfenster gestürzt

1. Erbach (Obenwald), 13. März. Aus dem oberen Stockwerk des Erbacher Grafenschlosses stürzte ein 18jähriges Mädchen aus einem offenen Fenster der obersten Wohnung in die Tiefe. Das Mädchen war frontal getroffen, hatte nach mehreren Tagen Bettruhe wieder aufstehen können und sich am Fenster gesondert. Dabei stürzte es in einem Schwächeanfall aus beträchtlicher Höhe in den Schloßhof hinab. Glücklicherweise wurde die Fallende von den Zweigen eines Fichtenzweiges aufgefangen, so daß die erlittenen Verletzungen nicht lebensgefährlich sind. Das Mädchen fand Aufnahme im Krankenhaus.

Tod durch ausströmendes Gas

1. Karlsruhe, 13. März. In ihrer Wohnung wurde hier eine in den über Nacht lebende Frau tot aufgefunden. Die Todesursache ist Gasvergiftung. Auffallenderweise hatte man im Hause jedoch niemals Gasgeruch wahrgenommen. Beim Abfeuern der Gasuhr wurde nun überraschenderweise ein Gasverbrauch von 2100 Kubikmeter festgestellt. Der Tod der Frau dürfte schon vor Wochen eingetreten sein.

Ein Schiffsjunge ertrunken

1. Karlsruhe, 13. März. Im hiesigen Hafen ertrank der 15 Jahre alte Sohn des Schiffers Josef Raabes aus Dirschhorn. Die Leiche des verunglückten Jungen konnte bereits geborgen werden.

Zuschüsse für die Kaninchenzucht

1. Karlsruhe, 13. März. Die kürzlich berichtet, gewährt der badische Ministerpräsident außer den vom Reich zur Verfügung gestellten Zuschüssen für Zucht-Um-, Ein- oder Ausbau zur erstmaligen Anschaffung von Zuchttieren namhafte Beiträge.

Die Anträge auf Reichszuschüsse und Landesbeiträge werden den örtlichen Kaninchen- und Kleintierzuchtvereinen eingereicht. Der Antrag für die Reichszuschüsse wird über die Landesdelegierten der Kaninchenzüchter an die Landesbauernschaft weitergeleitet, welche die Entscheidung trifft. In allen Fragen der Kaninchenzucht und -haltung wendet man sich an die örtlichen Kaninchen- und Kleintierzuchtvereine, die auch die Vermittlung der Zuchthäufigkeiten durchzuführen und gerne bereit sind, auch ohne Erwerb der Mitgliedschaft, unentgeltlich Auskunft und Ratsschläge zu erteilen.

Dr. Kerber Reichsamtseiler

1. Freiburg, 13. März. Oberbürgermeister Dr. Kerber, der bekanntlich Bauamtseiler im Hauptamt für Kommunalpolitik ist, wurde zum Reichsamtseiler ernannt und mit der Leitung des Amtsamts betraut.

Der „Fachmann“ mit dem Sicherheitschloß

Im Zuchthaus ausgetüftelt / Von der Scheidungsreise ins Gefängnis

Im Karlsruhe, 13. März. Der 30 Jahre alte Kurt Laender aus Lauterbach hätte es nicht nötig gehabt, nun als rückfälliger Dieb vor Gericht zu erscheinen. Er ist einige Male vorbestraft. Zuletzt war er wegen Diebereien in Chemnitz zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Diese Strafe hätte er sich zur Warnung dienen lassen können. Im Jahre 1939 verbeiratete er sich glücklich und fand als Hilfsarbeiter in Dillingen eine Zieluna, die ihn 80 Mark in der Woche einbrachte.

Als seine Frau erfuhr, daß er im Zuchthaus gefesselt hatte, reichte sie Scheidungsfrage ein. Am 29. November 1940 wurde die Scheidung ausgesprochen. Zwei Tage vorher verließ er seine unbezahlte Arbeitsstätte und begab sich nach Berlin, um auf dem Patentamt eine Erfindung begutachten zu lassen, die er im Zuchthaus ausgetüftelt hatte: Es handelte sich um ein automatisches Zahlenchloß, eine Vorrichtung, durch die Koffer, Mantel oder andere Garderobestücke vor Diebstählen geschützt werden konnten. Auf dem Patentamt rief man ihn, wegen der schwierigen Nachforschungsleistung mit der Auswertung seiner Erfindung bis nach dem Kriege zu warten.

Von Berlin fuhr der Angeklagte nach Frankfurt. Dort hielt er sich einige Tage auf, bis ihm das Geld ausging. Er verkaufte seinen Mantel für 40 Mark, um seinen Lebensunter-

Brief aus der Nibelungenstadt

Auflebende Wohnungsbautätigkeit / Aufschwung des kulturellen Lebens

1. Worms, 13. März. Auch der kalte Märzwind kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß nun auch in Worms der Frühling seinen Einzug hält. In den schönen Anlagen des Stadtparks sind die Ränder der Wormser Stadtparkgärtnerei eifrig am Werk, um alles wieder „auf neu“ herzurichten. Leider hat man aber die Feststellung machen müssen, daß in diesem Jahr besonders starke Schäden an den Anlagen entstanden sind, hervorgerufen durch Mist- und oft auch böswilliges Treiben Auwärtiger. Es ist dabei nicht nur beim Bewässern von Baum und Strauch oder der Rasenflächen geblieben, auch die wilden Weinreben an den alten Mauern haben daran glauben müssen, und „ganz stark“ haben ihren traurigen Mut sogar an den Zweigen einiger Dornenhecken ausgelassen, so daß sich die Rebanweirflächen jetzt zu einem Aufruhr im Unterhause durch die Unachtsamkeit gegenüber solchem bösen Tun veranfaßt haben. Wenn jeder nur etwas mit aufpaßt, müßte das helfen. Im März werden aber die vielen Mandelbäume, die ja mit den beginnenden wärmeren Tagen bekümmert wieder der Schiff oder Eisenbahn nach der alten Nibelungenstadt kommen werden, davon kaum mehr etwas merken. Denn bis dahin wird auch in den Wormser Anlagen wieder alles in schicklicher Ordnung sein.

Mit dem beginnenden Frühling steigt ja bekanntlich auch die Bautätigkeit ein. Die Verhältnisse haben hier aber einen Zick durch die Rechnung gemacht. Immerhin wird aber wenigstens etwas gebaut: Seit dem Frühherbst des Vorjahres wird an einem größeren Bauvorhaben gearbeitet, das etwa 100 Wohnräume für Arbeiter eines größeren landwirtschaftlichen Betriebes, das nach seiner Zwangsversteigerung zu Kriegsbeginn in Worms eine zweite Heimstätte gefunden hatte und nun mit einem Teilbetrieb hier anfallig bleibt, versteht. Für Worms ist diese neue Arbeitsmöglichkeit von größter Bedeutung, und es sind auch seitens der Stadt als Hauptinteressenten die notwendigen Schritte

unternommen und eine mit der Stadt zusammenarbeitende gemeinnützige Bauvereinschaft mit der Ausführung beauftragt worden. Das neue Wohnviertel entsteht — für den Fremden kaum sichtbar — im Westteil der Stadt, liegt längs der Frimm- und schließt eine Lücke zwischen den Stadtteilen Hochheim und Neubausen. 80 bis 120 Wohnungen dürften 1941 beziehbar sein, der weitere Bau richtet sich nach den Möglichkeiten, die durch den Krieg gegeben sind. Später soll auch noch eine Schule in dieses Viertel gestellt werden.

Recht reger ist zur Zeit das kulturelle Leben in unserer Stadt. Seit „Kraft durch Freude“ alleinige verantwortliche Instanz ist, hat sich das Niveau der Darbietungen sichtlich gehoben, und die größeren Veranstaltungsorte finden auch immer ihr Publikum. Am letzten Wochenende wurde im Städtischen Museum eine Bildausstellung „Der junge Osten ruft“ abgehalten. Etwa 200 hervorragende künstlerische Fotos zeigten hier dem Besucher ein Bild von Land und Leuten in den neuen Ostgebieten und holten manche falsche Meinung richtigstellen. Die Ausstellung, die vor allem von der Jugend stark besucht war, wurde im ganzen Saalgebiet nur in Kranfurt, Darmstadt und Worms gezeigt. Besonders stark pulsiert das Theater- und Konzertleben. Mainzer Stadttheater und das Hessische Landestheater Darmstadt gastieren abwechselnd im schönen Wormser Schauspielhaus und finden stets ein dankbares Publikum. Am letzten Wochenende feierte Rünneles „Reiter von Dingoda“ frühhliche Urhand durch die Mainzer, die aus der schon leicht angeschauerten Operette herausgehoben, was nur möglich war und ihr eine freundliche Aufnahme bereitet. Vorhin „Waffenkammer“ und Verbis „Halsstarr“ sind die nächsten Ereignisse auf den Brettern des Wormser Schauspielhauses, denen dann am 28. März noch ein Konzert des Rhein-Mainischen Landesorchesters (unseres Gaueorchesters) unter Stadtdirektion von Prof. Hermann Abendroth folgt.

Steigerung der Produktion im Elsaß

Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner sprach in Straßburg

1. Straßburg, 13. März. Im Rahmen des ersten Kreisbauerntages in Straßburg sprach am Nachmittag in einer Großkundgebung des Landvolkes der Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner.

Zunor hatte noch Landesbauernführer C. A. L. K. K. K. das Wort ergriffen, der dann gemäß an seine in den letzten Wochen auf dem vorhergehenden Kreisbauerntag im Elsaß gemachten Ausführungen anknüpfte. Der Redner beschäftigte sich in großer, Jugend mit der kommenden „Aufbauarbeit“ des elsaßischen Landvolkes und seine Darlegungen wirkten in dem eindringlichen Appell an die elsaßischen Bauern, mitzuarbeiten und mitzuhelfen an dem großen Ziel des gesamten deutschen Landvolkes: Die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen.

Von stürmischem Beifall begrüßt, betrat nunmehr der Chef der Zivilverwaltung, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner das Rednerpodium, um seinen elsaßischen Bauern und Bäuerinnen in einem historischen Rückblick die Gründe für den Zusammenbruch des deutschen Volkes im Jahre 1918 aufzuzeichnen. Er sprach dann von der Zeit, in der dem deutschen Volk ein Mann erstand sei, der nur eines

bedachte, seinen Glauben an den Wiederaufstieg und an die Zukunft dieses Volkes. Diesem Glauben habe sich Adolf Hitler verschrieben und der Nationalsozialismus sei letzten Endes Ausdruck dieses Glaubens, der es ermöglichte, das deutsche Volk über alle Zerrüttung und Zerplitterung hinweg zu einer nie gekannten Einheit zu erheben. Darauf habe sich der neue deutsche Gemeinschaftsgedanke entwickelt, der das deutsche Volk wieder zu einer Nation zusammenschweißt habe. Diese Gemeinschaft müsse auch der elsaßische Mensch erkennen. Gerade dem elsaßischen Bauern erwachle eine besondere Aufgabe, nämlich die, nicht nur zur Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes mit beizutragen, sondern auch die der eigenen Heimat zu garantieren.

Der Gauleiter sprach sodann von den Aufgaben, die dem elsaßischen Bauernstand hin-

Frühjahrgäste am Bodensee

Mütter und Kinder aus Westfalen erholen sich / Für alles gesorgt

1. Konstanz, 13. März. Eine Fahrt an den Bodensee! Das kann eigentlich gar nichts anderes bedeuten, als eine Erholungsreise. Wer einmal dort gewesen ist, der weiß, was es mit der berühmten Anziehungskraft des Bodensees auf sich hat und wird wohl zeitweilig ein wenig Zehnminuten mit sich herumtragen nach dieser Landschaft, die Mutter Natur rund um Deutschlands größten See mit so seltener Vielgestaltigkeit bedacht hat. Ein richtiges Paradies zum Aufatmen und Ausruhen!

Dank dieser anerkannten Vorzüge ist das Bodenseegebiet, wie kaum ein anderes in deutschen Gauen, dazu geeignet, die Ferienräucher der erweiterten Kinderlandschaft und Mütter-Verständigung aus dem Ruhrgebiet anzunehmen.

Eine während dieser ersten Frühlingstage vorzunehmende „Ortsbesichtigung“ an den sonnigen Ufern des Bodensees bei Konstanz hat uns nur Erstaunen gereizt. Die Unterbringung der Jugareisen ist durchwegs vorzüglich und die „Zechen“ weitestgehend in ihrer sprachlichen Gastfreundschaft. Sie zeigen ihren Gästen eine Herzlichkeit, wie sie nur dort zu Hause ist, wo die Schönheit einer verschwundenen Natur ein heiteres, lebensfrohes Gesicht heranzuwachsen läßt. In ihrer aller Liebe sei es gesagt: Sie haben die rechte Art, jemanden bei sich aufzunehmen und ihm das Leben behaglich zu machen.

Hier sehen wir junge Mütter aus Bochum mit ihren kleinen Kindern in einem geräumigen Landhaus am See beim Frühstück sitzen. Kom großen Obstgärten her werden wohl bald Erdbeeren und Kirschen auf den Tisch kommen. Die richtige schöne Zeit am Bodensee kommt nämlich erst. Seine Eisruhe beginnt zu schmelzen, und da ist man bald in Verlegenheit, nach

sichtlich der Steigerung der Produktion nach den Leistungen des Reichsnährlandes in der Zukunft zu fallen. Ebenso wie das deutsche Volk fanatisch von seinem Ziel und seiner endgültigen Arbeit überzeugt ist, ebenso steht fest, daß das Großdeutsche Reich niemals mehr vom Elfaß lassen werde. Weil wir den Führer besitzen, werde sich kraft unseres unerschütterlichen Glaubens an ihn und seine Mission die letzte Entscheidung im Jahre 1941 zu unseren Gunsten wenden. Weil wir einen Adolf Hitler besitzen, ist der Sieg Deutschlands gewiß. Er, der Führer, ist letzten Endes das tiefste Geheimnis des Weltens unserer neuen Welt. Nehmen auch Sie, meine Gefährten, diesen heiligen Glauben in sich auf. Kämpfen Sie mit uns für eine bessere, schönere Zukunft. Ankommen mit dem Großdeutschen Reich werden Sie dann in diese hineinmarschieren.“

Das Geschloß im Feuer

1. Landau, 13. März. In Amdheim warf ein siebenjähriger Junge ein Infanteriegeschloß, das er irgendwo gefunden hatte, ins Feuer. Das Geschloß explodierte und der Junge wurde erheblich verletzt. Er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Der Mörder tot aufgefunden

1. Kaiserslautern, 13. März. Der seit Ende Dezember vermisste Einwohner Emrich von Aufel wurde dieser Tage in einem Ertragsgraben in der Glatz tot aufgefunden. Emrich ist anscheinend einem Unfall zum Opfer gefallen.

Sechs Söhne sind im Felde

1. Kaiserslautern, 13. März. Am 13. März feiert Frau Maria Schwegel von hier, Mutter von 17 lebenden Kindern, ihren 60. Geburtstag. Frau Schwegel verdient im wahren Sinne des Wortes den Ehrennamen „Soldatenmutter“. Sechs ihrer Söhne stehen bei der Wehrmacht.

Alter Betrüger kommt ins Zuchthaus

1. Worms, 13. März. Das Altentum über den 60jährigen Wilhelm A. Jaegers aus Mainz war nach 15 Verurteilungen ein ständiges Hindernis, als er am Mittwoch dem Wormser Strafrichter aus der Haft vorgeführt wurde. Von Ende Juli bis Mitte September des vergangenen Jahres wohnte er in einem Wormser Gasthaus. Er sollte damals in der Stadt für eine auswärtige Firma Geschäfte abschließen. Die ersten beiden Wochen bezahlte er je 21 Mark Pension, den Rest von 70 Mark bis zu seiner Flucht aus Worms blieb er schuldig; das Geld, das er angeblich von seiner Firma täglich erwartete, kam nicht. Als der Wirt zwei Tage verzeihen mußte, rief Jaegers grüßlos aus: Danach hielt er sich verborgen, während ein Stadtrichter gegen ihn erlassen war. Als ihm der Wirt von der Flucht wurde, ließ er seine Wormser Schulden durch seine Frau abtragen, so daß der Wirt nicht mehr geschädigt ist. Immerhin hat Jaegers sich des Betrugs im wiederholten Rückfall schuldig gemacht und muß dafür ein Jahr ins Zuchthaus. Für den nächsten Fall wurde ihm Sicherungsverwahrung in Aussicht gestellt.

Das Ode abgeholten Russen Mädchen, der 28.

Die westfälischen Kinder, die wir bei unserer Rundfahrt antreffen, bringen ebenso lustig und verträglich im Ort herum, wie jeder einheimische Altersgenosse. Zwischen Schule und Spiel geht der Tag hin. Tagweilen dürfen die Stadter wohl auch mal mit Hand anlegen bei den wichtigen Geschäften der Landwirtschaft. Das bekommt ihnen gut; es macht bald rote Waden; die zwischen Großstadtmauern Großgewordenen sehen auch einmal, wie der Bauer sich plagen muß, damit wir alle zu essen haben. Der Schlaf ist dann auch besonders gut.

Die ernsthaft die Bereinigung aus von Seiten der jeweiligen Ortsgruppe durchgeführt wird, möchten wir eigens betonen. Nicht es einem Kind an Wäsche oder auch das Schuhwerk repariert werden (die Wege zum See hinunter tun den Socken nicht immer gut), ist einmal der Besuch des Arztes nötig, stets wird der zuhändige Arztträger mit wachsamem Auge den einzelnen Fall prüfen und Rat schaffen. So steht liebevolle Obhut als Zeichen über diesem Aufenthalt der Ruhrkinder, wie die nun täglich wärmer strahlende Sonne über dem herrlichen Bodensee. Edda Bergmann.

Wasserstand vom 13. März

Rhein: Konstanz 300 (unb.); Rheinfelden 210 (+ 2); Breisach 211 (+ 5); Rehl 290 (- 1); Straßburg 280 (unb.); Mainz 418 (- 7); Mannheim 380 (- 18); Staub 318 (- 26); Köln 373 (- 18).

Redar: Mannheim 385 (- 20).

Für alle grobe Putzarbeit — Steinböden, Fliesen, Becken usw. — sollten Sie jetzt an Stelle von Seife ATA grob nehmen; es ist der zeitgemäße Reinigungshelfer für jeden Haushalt.

Heute abend 18.30 Uhr

Die Fausts und der Berliner SC im Eisstadion... Anlässlich der zweiten Abendveranstaltung des RSCG wird Mannheims Eisportgemeinde ihren Lieblichen alle und Erif Faust in einen herzlichen Empfang bereiten.

Table with 2 columns: Benker, Schwinghammer, Gobl, Ködiger. Rows: Vintner, Temmer, Saitic, Heitner, Ufer.

Handball-Nachschau

Mannheim, 13. März. MZG - Turnerschaft Rätertal... 1:7. Jahn Seckeb. - BV Neckarau 6:4 abgebr. Frauen: TB 46 Mannh. - SpB. Waldhof 9:4.

In der Kreisklasse landeten die Rätertal bei der MZG den erwarteten Sieg. Trotz des klaren Sieges waren die Gäste aber doch nicht in dem Maße überlegen, als man nach dem Resultat annehmen konnte.

Bei den Frauen trat der SpB. Waldhof auf eigenem Platz nicht komplett an, so daß man eine kombinierte Elf bildete, die aber den sicheren Sieg der Gäste nicht verhindern konnte.

Unsere Rechter für Cremona

Berlin, 13. März. Beim internationalen Rechterturnier, das am 29. und 30. März in der italienischen Stadt Cremona veranstaltet wird, ist Deutschland durch vier seiner besten Rechter vertreten.

Das Ueberprogramm des DSV ist jetzt fast abgeschlossen. Am Karfreitag spielt Tennis Borussia Berlin und am Ostermontag 1941 München am Höhenbaum gegen den Hamburger SV.

Advertisement for Husta-Glycin featuring an illustration of a man and the text 'Ein ganz grosser Erfolg' and 'Teile Ihnen hierdurch höflichst mit, daß ich bei sehr festem Husten und starker Verschleimung, ihr Huste-Glycin mit sehr gutem Erfolg angewandt habe.'

Die Münchener Philharmoniker

unter Oswald Kabasta's Leitung in Mannheim. Das Philharmonische Orchester München blüht auf eine rund 50jährige Geschichte zurück. Aber erst die letzten Jahre, die dem in seiner Erfindung oft gefährdeten Unternehmen in großzügiger Förderung durch die Stadt München die sichere Grundlage künstlerischen Wirkens gaben, ist es reich zu den führenden Orchestern des Reiches aufgestiegen.

Das Konzert fiel sehr angenehm durch die geschickte Anlage der Vortragsfolge aus. Es waren drei Werke verschiedener Einrichtung und Form aufgenommen, die die stilistische Sicherheit von Dirigent und Orchester in vielfacher Beleuchtung zeigen, und doch in ihrer unmisslichen Grundhaltung einander nicht häßlich oder erdrückend: Werke, die auch vom Dirigenten spontane Einfühlung und Umstellung verlangen. Oswald Kabasta aber ist ein Donatier der Wertüre. Er ist ganz vom Willen zum Dienst am Werk erfüllt: es geht von seinem Dirigieren eine Kraft aus, die den Musiker mitreißt, die ihn zum letzten Einfall alles Römischen anspornt, die ihn aber auch mit der ganzen Ehrfurcht, die Kabasta vorlebt, erfüllt.

Zum vierten Male Tschammer-Pokalrennen

100 Nennungen zu den Skiwettkämpfen in St. Anton am Arlberg

St. Anton, 13. März. Mit nahezu 100 Nennungen aus allen deutschen Skisportgauen hat das aus Abfahrts- und Torlauf bestehende Rennen um den Pokal des Reichssportführers am Wochenende in St. Anton am Arlberg auch bei der vierten Durchführung eine überragende Anteilnahme gefunden. Peppi Jennewein und Christl Franz konnten im Vorjahr die hohen Ehrenpreise gewinnen. Diesmal wird nur der Arlberger wieder dabei sein, denn die Weltmeisterin sowie Albert Pfeifer und Kubi Franz sind von ihrer Nordlandreise noch nicht zurück. Daburch kommt für den Kombinationslauf unter den 20 Frauen in erster Linie wohl Josefmarie Proraul (Annabichl) in Frage. Weitere aufschichtreiche Bewerberinnen sind Helga Gobl (Annabichl), Inesbül Toth (Bad Tölz), Hildelese Gärtner (Freiburg), Viki Hoferer (München), Erila Baumann (Wien) und die Deutsche Jugendmeisterin Annemarie Fischer (Garmisch).

Weltmeister Josef Jennewein wird sich bei

den Männern vor allem der Geuerichschi seines Vereinskameraden Willi Wala, ferner der Annabichler Heil und Geri Vanischer sowie des Ostmarkmeisters Karl Zeer erwehren müssen. Ueberraschen können auch die jungen Meister, wie Engelbert Halber (Zerfeld), Herbert Zeyna und Alois Zenerling (Annabichl) und der gleichfalls noch sehr junge Deutsche Rädler Zebrl. Aus der umfangreichen Teilnehmerliste sind weiterhin Harro Franz (Freiburg), Tori Neu, Zepi Bierpriol (Corammergau), Herbert Heiß (Annabichl) und Karl Feix (Alpbühl) im Verein mit Toni und Johann Zeos sowie Randmed Sörensen (Norwegen) zu nennen.

Der Abfahrtslauf am Samstag wird auf der Randabahrtrecke vom Golzgaßl bei 500 Meter mit einem Höhenunterschied von 800 Meter durchgeföhrt. Der Torlauf am Sonntag wird auf dem „Arlberger Zalomanna“ mischieden. Christl Franz gewann bisher 1938 Biki Wala, 1931 Kubi Matt und 1940 Pepi Jennewein.

Hallenkampfspiele der Hitler-Jugend

Ueber 2000 Jugendliche kämpfen in Stuttgart

Berlin, 13. März. Noch stehen die Winterkampfspiele in frischer Erinnerung, da ruht bereits die Reichsjugendführung zur Teilnahme an den Hallenkampfspielen auf, die vom 1. bis 6. April in Stuttgart veranstaltet werden. Klamm im Vorjahr rund 1600 Jungen und Mädchen nach Dresden, so wird diesmal die Zahl der Teilnehmer mit über 2000 weitaus größer sein. Einmal sind die wiedereröffneten Schwimmkämpfe der Reichsleistungsgruppe Schwimmen erweitert worden, zum anderen haben die in den Bannern schon durchgeföhrt und in den Gebieten und Obergaue größtenteils abgewickelten Meisterschaften mehr Jungen und Mädchen im Kampf gesehen als je zuvor. Dazu kommt, daß in Stuttgart die Jugendmeisterschaften im Saalbad-Sport entschieden werden.

Alle 38 Gebiete werden in der für sie vorzulegenden Stärke ihre Mannschaften nach der Stadt der Auslandsdeutschen entsenden. Es werden die Hallenmeisterschaften der HJ im Geräteturnen, im Ringen, Gewichtheben, Judo und Bogen, im Reiten für HJ und BDM und im Saalbad-Sport entschieden. Für die Meisterschaft im Geräteturnen der Gebietsmannschaften ist ein Achtkampf ausgeschrieben, bestehend aus folgenden Pflichtübungen: Reck (Lophoch und Sprunghoch), Barren (Schuler und Lophoch), Seilsperk, Lanapferd, Aline und Bodenturnen. Erstmals wird auch eine Einzelmeisterschaft in einem Siebenkampf ausgetragen.

Das Ringen wird in acht Gewichtsklassen, vom Fliegen- bis Schwergewicht, das Gewichtheben und die Judo-Kämpfe in je sechs Gewichtsklassen, und zwar jedesmal vom Bantamgewicht anhörs, das Bogen schließlich in zehn Gewichtsklassen durchgeföhrt.

Am Reiten ermitteln HJ und BDM auf Florett die Einzel- und Mannschaftsmeister. Die vier besten Rechter bzw. Rechterinnen jedes Gebietes oder Obergaues bilden eine Mannschaft. Die Hiltlerjugend kämpft weiterhin um die Meisterschaft im Säbel-Einzelkampf, während das BDM-Wert „Glaube und Schönheit“ zum Reichsfigerwettkampf tritt.

Erstmals im Programm der Hallenkampfspiele erscheinen die Jugendmeisterschaften im Saalbad-Sport, die im Zecher-Gruppenfahren, im Einzel-Radsfahren, Zweier-Radsfahren und im Zweier-Radballspiel durchgeföhrt werden. Am Schlußtag in der Stuttgarter Stadthalle

wird eine italienische Mädelgruppe Vortührungen in der Gymnastik und im Reiten zeigen.

Einem breiten Raum werden bei den Dritten Hallenkampfspielen der HJ in Stuttgart die Reichsprüfungskämpfe im Schwimmen einnehmend. Sie sind zum Abschluß der Hallenkampfszeit zu einer großzügigen herrschaft unferes jungen und jüngsten Nachwuchs gefaltet worden. Jungvolk und Jungmädel, HJ und BDM werden an den Tagen vom 4. bis 6. April im Hohenher Hallenbad in diesem Kampfe liegen. Es sind im einzelnen folgende Entscheidungen angelegt:

- Freitag, 4. April: Rauspringen (HJ), 200 Meter Kraul (HJ), 100 Meter Rücken (HJ), 100 Meter Brust (HJ), Rauspringen (BDM), 100 Meter Rücken (HJ), 100 Meter Brust (BDM), Turmspringen (HJ) und Rauspringen (BDM). Samstag, 5. April: 400 Meter Kraul (HJ), 100 Meter Rücken (HJ), 400 Meter Kraul (BDM), 3-mal-100-Meter-Kraulstaffel (Obergaue), 100 Meter Brust (HJ), 400 Meter Kraul (HJ), 100 Meter Rücken (HJ), Turmspringen (BDM), 100 Meter Kraul (HJ), 100 Meter Kraul (BDM), Rauspringen (HJ), 400-Meter-Lagenstaffel (Gebiete), Wasserballspiel.

- Sonntag, 6. April: 400-Meter-Lagenstaffel (Obergaue), 100 Meter Kraul (HJ), 100 Meter Brust (HJ), 100 Meter Rücken (HJ), 200 Meter Brust (HJ), 100 Meter Rücken (BDM), 200 Meter Brust (BDM), 4-mal-100-Meter-Kraulstaffel (Gebiete), Wasserballspiel.

Strauch-Road laufen in Köln

Köln, 13. März. Das Radmenprogramm für die am Wochenende in Köln vor sich gehende Meisterschaftsveranstaltung ist fertiggestellt. An Stelle der Weltmeister Faust bilden die Berliner Strauch-Road den Mittelpunkt der Rauslaufvorföhren, und auch Benno Faltermeister ist auf dem Programm. Das Endspiel um die Deutsche Eishockeymeisterschaft beginnt am Samstag, 17. Uhr. Beide Mannschaften bestreiten am Sonntag ein Freundschaftsspiel.

Ämtliche Bekanntmachung

Am Samstag, 15. März, findet im Lokal Kaiserling, L. 15, 12, eine Zusammenkunft aller Fußballvereine des Bezirks 3 statt, zu welcher die Vereinsführer oder deren Stellvertreter verpflichtet sind zu erscheinen. Zeit: 19 Uhr. Altmann, Bezirksfachwart Fußball.

Kabasta dann mit der 4. Sinfonie e-moll op. 98 des so ganz anders gearteten Johannes Brahms. Die abgeklärte Reife dieses Wertes, das als Gegenstück zur dramatischen ersten Sinfonie das sinfonische Schaffen des norddeutschen Meisters krönt, war dem Dirigenten zum tiefen Erleben geworden. In seltener Klarheit ließ er die stilistischen Eigenheiten des Meisters ersehen, alle Kontraste sich zur machtvollen Einheit abrunden und die Farbigkeit der Partitur lebendig werden. Er beherrschte dieses Wert wie alle wirklich auswendig, er hat es sich ganz zu eigen gemacht und konnte so sein ursprüngliches Musikanten Temperament mit der geistlichen Ueberlegenheit stets zur gleichen Ausrichtung bringen. So wurde das Konzert dieses prachtvollen Orchesters zu einem schönen Erlebnis, für das die Zuhörer begeistert dankten. Dr. Carl J. Brinkmann.

Fünftes Sinfonie-Konzert

Das Saarpfalz-Orchester unter Wüh im NS-Feierabendhaus. Generalmusikdirektor Philipp Wüh aus Breslau dürfte sich mit diesem fünften Sinfonie-Konzert, das die NS-Farbenindustrie mit der Stadtgemeinde und der NSG „Kraft durch Freude“ am Mittwochabend im NS-Feierabendhaus veranstaltete, die Herzen der Ludwigshafener erregen haben. Er hatte eine interessante und bewegliche Vortragsfolge mitgebracht, deren instrumentalmusikalische Bindung durch die Vorträge der Wiener Kammerfängerin Lea Filitti volkstümlich gelockert wurde. Lea Filitti sang mit dem gewinnenden Ausdruck respektvoller Befestheit und einer für einen Koloraturfopran verhältnismäßig weichen Stimme von warmer Klangfarbe Rezitative und Arie aus Mozars herrlicher Konjertarie „Mia speranza adorata“. Ueberraschende Kraftreserven offenbarte ihre Stimme gar in der außerordentlich schweren Arie der Rosine aus Hoffmans „Barbier von Sevilla“, wobei die Staccato-Pässe mit scharfer Akzentierung und

Erfolge Mannheimer HJ-Ringer und Gewichtheber

A. M. Karlsruher, 13. März. Am vergangenen Wochenende wurden in Karlsruhe die Badischen Meisterschaften der Hitlerjugend im Gewichtheben und Ringen ausgetragen. Beim Gewichtheben hatten sich 60 Jungen in sechs Gewichtsklassen verteilt gemeldet. Die stärkste Belegung hatte das Ringen, 104 Jungen kämpften in acht Gewichtsklassen.

Am Gewichtheben wurden in vier Klassen die Leistungen des Vorjahres überboten. Beim Ringen kämpfte alles auf höchste. Punkt-Ergebnisse waren kaum zu finden. Bonn 171 bewies hier seine Stärke. Von acht zu vergebenden Titeln nahmen Freudenheimer Nachwuchsringler fünf mit nach Hause. Im Mannschaftsgewichtheben konnte der Bonn 171 seinen Titel erfolgreich verteidigen. Den zweiten Platz belegte Bonn 109 vor Bonn 108. Im Mannschaftsringen waren sechs Mannschaften am Start. Bonn 171 zeigte auch hier seine Ueberlegenheit.

Die neuen Meisterschaften: Gewichtheben (Freikampf, einarmig Reiten, beidarmig Reiten, beidarmig Ziehen): Bantamgewicht, Hr. Erb (NSDAP), Federgewicht, J. Wader (Turnv. Zingen), Leichtgewicht, W. Zeude (Turnv. Zingen), Mittelgewicht, W. Böker (SpBa, Karlsruhe), Halbschwergewicht, W. Böker (SpBa, Mannheim), Schwergewicht, H. Kobi (H. G. Weidenheim), Ringen: Fliegengewicht, Erich Spag (Weidenheim), Bantamgewicht, H. Bad (Weidenheim), Federgewicht, H. Biedermann (Weidenheim), Leichtgewicht, W. Beckmann (Weidenheim), Mittelgewicht, V. Heber (Zandhofen), Weltgewicht, Ant. Gader (H. V. Schilach, Halbschwergewicht, H. Kern (Weidenheim), Schwergewicht, Herrn. Koch (ZB, Weidenheim). Mannschaftsringen: Gesamtmeister Bonn 171, 2. Bonn 172, 3. Bonn 109.

EC Kieffersee - Rot-Weiß Berlin

Köln, 13. März. Auf der Kölner Rautenbahn wird am Samstag die deutsche Eishockey-Meisterschaft zum 25. Male entschieden. Während sich Kieffersee in diesen 25 Jahren schon wiederholt mit dem Titel des Meisters schmücken konnte, steht Rot-Weiß zum erstenmal im Endkampf, dem man nach den guten Leistungen beider Mannschaften in ihren letzten Spielen mit größter Spannung entgegenfieht. Beide bieten ihre besten Kräfte auf und haben in ihren Reihen verschiedene Nationalspieler. Die Mannschaftsaufstellungen lauten:

Table with 2 columns: EC Kieffersee, Rot-Weiß. Rows: 1. Sturm, 2. Sturm, 3. Sturm, 4. Sturm, 5. Sturm, 6. Sturm, 7. Sturm, 8. Sturm, 9. Sturm, 10. Sturm.

Die Internationalen Feldberg-Skiwettkämpfe wurden um acht Tage auf den 29. und 30. März verlegt.

Advertisement for ROTBART KLINGEN featuring an illustration of a razor and the text 'Rotbart Klingen' and 'Gut rasiert - gut gelaunt!'.

Die Höben der Stimme durch milden Glanz erfreuten. Eine Erbauung stellte Anton Dvoraks außerordentlich selten geübte Symphonie Nr. 4 G-dur op. 88 dar, ein Werk, das wohl nicht im Entfernten an die Belenntnisraft unserer großen Meister der Symphonie heranreicht, aber in seiner stofflichen Kraft aus dem nie verlegenden Born böhmischen Volksliedgutes und den raunenenden, webenden und wachsenden Naturkräften der heimatischen Böhmervaldlandschaft schöpft, wie namentlich der erste Satz ergäht. Ueber ein zartes, eigenartig kraftvolles Adagio-Motiv und dem graziosen Allegretto des dritten Teils im vierten Satz, dem allegro ma non troppo, der zum Sieg strebende Endkampf der Entscheidung heran. Hatte Generalmusikdirektor Wüh schon in diesem romantischen Werk das achtschneidige, in disziplinierter Pünktlichkeit musizierende Saarpfalz-Orchester großzügig die schönsten Stimmungswerte ausspielen lassen, so geisterte ihm diese Direktivengabe, auch die typische Koffische malerische Farblichkeit und das quillende Temperament des Italiener in der Ouvertüre „Il Signor Bruschino“, die ebenfalls ihre Ludwigshafener Erbauung erlebte, sprühend und glanzvoll wiederzugeben.

Aus dem Musikleben

In Berlin verstarb im Alter von 64 Jahren der Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität, Prof. Dr. Arnold Schering, der sich besonders durch seine tiefgründigen Forschungen über Bach einen Namen gemacht hat. 1908 gelang Prof. Schering die Auffindung des verlorengegangenen Weihnachtsoatoriums von Heinrich Schük. Als Komponist trat er mit einer Wist zu Goethes „Faust“ und einer Sonate für Violin solo hervor. Am Weidenbaurischen Staatstheater in Schwerin spricht am 30. März der Präsident der Reichsmusikammer, Prof. Dr. Dr. Peter Haabe über das Thema „Der deutsche Lebensstil und die Kunst“. Nach sorgfältiger Ueberprüfung der Handbibliothek in Berlin, Wien und Budapest ist es dem dänischen Musikforscher Dr. phil. Jens Peter Larsen gelungen, endlich Klarheit in das Schaffen des berühmten Meisters zu bringen, von dem immer wieder unbekannte Arbeiten aufgefunden. Er entdeckte einen Entwurfsskizzenlog, den er nach genauesten Untersuchungen als zeitgenössisches Dokument erkannte und der eine lädenlose Aufklärung der gesamten Werke Haydns enthält.





Land

in deren ...

großdeut ...

Unternehmungen

Abteilung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Ertugend ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Ausschluß von Forderungsabteilungen

Zahlreiche Unternehmer in der Industrie, im Handel und Handwerk ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Neuregelung der Altfahrzeugpreise

Berlin, 8. März. Zur besseren Kontrolle der Preise für gebrauchte Kraftfahrzeuge ...

Die Ertugend ...

Die Geschäftsbildung ...

Unternehmungen

Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank München

Steigende Kreditoren / Rege Pfandbriefnachfrage

Der Geschäftslauf in der Hypotheken-Abteilung ...

In der Bankabteilung hat das Wachstum der Kreditoren ...

Kapitalerhöhung bei C. H. Knorr AG, Heilbronn, genehmigt

Eine außerordentliche Hauptversammlung der C. H. Knorr AG, Heilbronn ...

Zur Begründung der Kapitalerhöhung ...

Die Ertugend ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

in den weniger rentablen (südlichen) Anlagen ...

Die Ertragsrechnung weist aus: Hypothekenerträge ...

An der Bilanz haben unter anderem Wechsel ...

Rastmühle Idoll, München. Am Geschäftsjahr 1940 ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Günstige Versorgungslage bei Käse

Einer der entscheidendsten Unterschiede in der Versorgung ...

Eine voraussehende Versorgungspolitik hat es aber in diesem Jahre ...

Auch während der kommenden Sommermonate ...

Die Geschäftsbildung ...

Warenforderungen gegen die ehemaligen Baltenstaaten

Berlin, 13. März. (AP-Just.) Der Reichswirtschaftsminister ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Elektrifizierung französischer Eisenbahnen

Ein großes Arbeitsprojekt, die Elektrifizierung einer Reihe von Strecken ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Deutsch-holländische Wirtschafts-Verbindungen

Gründung einer Zentralstelle für deutsche Industrie-Aufträge

Zielsetzung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Ubergang zur intensiven Zusammenarbeit im Rahmen einer ...

Die Niederländische Handelskammer für Deutschland

Die monatliche Tätigkeitsberichte der Niederländischen ...

Die Geschäftsbildung ...

wirtschaftlich erteilt die Kammer auf Anfrage eines niederländischen ...

Urechter Frühjahrsmesse

Starke Beachtung der deutschen Westabteilung

An Utrecht hat die Niederländische Messe ihre Tore geöffnet. Wenn auch die Zahl der Aussteller ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...

Rumänische Holztransporte nach Russland

(Von unserem Vertreter) Bukarest, 11. März. Im Rahmen des kürzlich abgeschlossenen rumänisch-russischen Handelsvertrages ...

Die Geschäftsbildung ...

Die Geschäftsbildung ...



Ausgabe von Seefischen

Die nächste Fischverteilung erfolgt nach der Stundenliste, und zwar am Freitag, dem 14. März 1941, ab 9 Uhr gegen Vorlage der jeweiligen Karte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Verkauf werden zugelassen die Stunden der

Table with 3 columns: Verkaufsstelle, Nr. der Ausweisstätte, and prices for various fish types like Kabeljau, Hering, etc.

Die Handkaltungen, deren Nummern aufgerufen sind, am Freitag aber die Plätze nicht abgeben, haben am Samstag keinen Anspruch mehr auf Belieferung.

Städt. Ernährungsamt

Zu verkaufen

Verkauf: Verschiedene Werkzeuge für Schlosserei und Schmiedebetrieb günstig abzugeben.

Johannes Hildebrandt, Inhaber: Hildebrandt und Metz, Langerötterstraße Nr. 46-48.

Damenmantel, blaues Kostüm Sportkostüm, Schuhspitz

Speisezimmer

best. aus 1 Buffet, 1 Kochtisch, 1 Esstisch, 1 Stuhl und eine Tischdecke, 1 Uhr, polierter Silber-Schrank, 1 Kaffeebender, 1 Wasserkocher, 1 Kaffeebender und 1 Schränkchen billig zu verkaufen.

Glasaufsatz für Kobaltglas zu verkaufen, 2 x 10, Baden.

Drehtüren - Tür-Rolläden Handaufzug Holztrennwände

(oben verglast) zu verkaufen beim Arbeitsamt.

Kaufgesuche

Packstiften

faulk fortwährend Peter Müllers, Bernbrucher Nr. 26796 u. 26797

Zugmaschine

guter erhalten, zu kaufen gesucht

Mannheimer Paketfahrt-Ges. m. b. H., Bernbrucher Nr. 267045

Anhänger für Fahrrad

oder Motorrad zu kaufen gesucht, Koblenzstraße 28 (Baden).

Ihre Anzeigen werden billiger

Wenn Sie beispielsweise 3 Anzeigen aufgeben, dann erhalten Sie 3% Rabatt, 6 Anzeigen aufgeben, dann erhalten Sie 5% Rabatt, 12 Anzeigen aufgeben, dann erhalten Sie 10% Rabatt, 24 Anzeigen aufgeben, dann erhalten Sie 15% Rabatt, 52 Anzeigen aufgeben, dann erhalten Sie 20% Rabatt.

AB Kleinanzeigen

Zu vermieten

2 Zim. u. Küche, Zentralf., Innenhof, auf 1. April zu vermieten.

Mietgesuche

Zimmer und Küche zu mieten gesucht, von ruh. u. bes. Einz., in 224 B an den Verlag.

1 1/2 bis 2 Zim., u. Küche u. Bad, in ruh. u. bes. Einz., in 224 B an den Verlag.

2-Zimmer-Wohnung, von ruh. u. bes. Einz., in 224 B an den Verlag.

Garage, gefast, mit Zentralf., in 224 B an den Verlag.

Wohnungstausch, 2 Zim. u. Küche mit eingeb. Bad, in 224 B an den Verlag.

Tausch, 4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, in 224 B an den Verlag.

Größe 3 Zimm., u. Küche, 2 Bäder, in 224 B an den Verlag.

Möbl. Zimmer, zu vermieten, in 224 B an den Verlag.

Möbl. Zimmer, zu vermieten, in 224 B an den Verlag.

Möbl. Zimmer, zu vermieten, in 224 B an den Verlag.

Zu verkaufen

Kostüm, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Reifen, gut erhalten, in 224 B an den Verlag.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

NS-Frauenhilfe, Waldhof: 14. 3. 18 Uhr, wichtige Besprechung für alle Mitglieder...

Eierablieferung der Geflügelhalter!

Auf Grund der Anordnung der Hauptvereinsleitung der Deutschen Eierwirtschaft Nr. 2/41 vom 10. Februar 1941 müssen die Geflügelhalter auch im Jahre 1941 die bei ihnen anfallenden Eier abliefern.

Die Ablieferung kann auch erfolgen an Kleinvertreiber und gewerbliche Betriebe gegen Bezugscheine, an Haushaltungen in Mannheim gegen Abgabe von Bestellabschnitten der Reichseierkarte und gegen Bezugscheine über Brütler.

Es ist verboten, die Eier auf anderen als auf den gesetzlich zulässigen Wegen abzugeben. Verstöße gegen die Ablieferungspflicht werden nach den geltenden Vorschriften bestraft.

Geflügelhalter, die die ihnen überhandte Erklärung über die Meldung des Bestandes an Hühnern und Enten noch nicht zurückgegeben haben, werden nochmals aufgefordert, diese sofort ausgefüllt zurückzugeben.

Geflügelhalter, die eine Anforderung zur Abgabe der Erklärung nicht erhalten haben, sind trotzdem zur Meldung ihres Bestandes an Hühnern und Enten verpflichtet.

Es ist verboten, die Eier auf anderen als auf den gesetzlich zulässigen Wegen abzugeben. Verstöße gegen die Ablieferungspflicht werden nach den geltenden Vorschriften bestraft.

Städtisches Ernährungsamt

Falsch getippt - Topeten gibt es genug und schöne dazu. Sie brauchen nur vorbeizukommen bei...

Gebrauchte MÖBEL, Spielzimmer, Bücherzimmer, Schreibtisch, Stühle, Tische, zwei Stühle verk. billig.

Praxis wieder aufgenommen! Dr. med. Jriön, Facharzt für Frauenkrankheiten u. Gynäkologie, Am Plankenhof.

Veelangen Sie in allen Gaststätten des Hakenkreuzbannes.

Möbl. Zimmer, zu vermieten, in 224 B an den Verlag.

Möbl. Zimmer, zu vermieten, in 224 B an den Verlag.

Morgen 13 Uhr

Schluss der Anzeigen-Annahme für die Sonntag-Ausgabe! Wir bitten alle, die noch eine Anzeige für die Sonntag-Ausgabe aufgeben möchten, hierauf Rücksicht zu nehmen, denn nach 13 Uhr werden wir keine Anzeigen mehr annehmen können.

Am 12. M. unser Arbeits... Ph...

Am 10. Unglückliches... E...

Durch ein Mann, unser vater, Bruder...

Nach längere von 80 Jahren vater, Urgroßvater, Herr...

Die Beerdigung nachmittags 2 hofes aus stat...

Gott der A treuzugende Schwester, Sch...

Für die un gezungenen zu die vielen Kra Dank - Innigen reichen Worte Lindenhof Otte die ihr das Lett...

Beerdigung in Friedrichs...





Spielplan - Aenderung

infolge verzögerter Lieferung von Spährupp Hallgarten

Heute nochmals Der grosse Lustspiel-Erfolg

Der Maulkorb

Ralph Arth. Roberts Ludwig Schmi z Paul Henckels

Die Presse schrieb: Das Publikum lachte volle neunhalb Stunden lang fast ununterbrochen...

2.45 5.05 7.25 - Jug. üb. 14 Jahr. zugel.

Morgen Neuaufführung Spährupp Hallgarten

SCHAUBURG K 1, 5 Fernruf 24088

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute: Ein ergreifendes Frauenschicksal

Brigitte Horney



Das Mädchen von Fanö

Ein Film der Bavaria-Filmkunst nach dem gleichnamigen Roman von Günter Weisenborn

Joachim Gottschalk - Gustav Knuth Viktoria v. Ballasko - Paul Wegener

Es ist das Lied einer kämpferischen Liebe, das Lied gewaltiger menschlicher Leidenschaften, das wilde und schöne Lied vom Meer und seinen Menschen

Wochenschau: Einmarsch in Bulgarien Beginn: 3.00 5.00 7.30, Hauptfilm 3.00 5.15 7.45 Uhr Jugendliche nicht zugelassen!

Erstaufführung Am Abend auf der Heide Magda Schneider H. Engelmann Günther Lüers Else v. Müllendorf A. Florath

REGINA LICHTSPIELE MANNHEIM-NECKARAU

Modernes Theater am Süden der Stadt

Ab heute der längerwartete Ufa-Großerfolg mit Ilse Werner - Karl Raddatz

Wunschkonzert

Beginn: 4.45 und 7.00 Uhr Jugend hat Zutritt! Frei- u. Ehrenkarten aufgeh.

FILMPALAST NECKARAU - Friedrichstr. 77

Ab heute, Freitag Bismarck

Ein einzigartiger, ungeheurer spannender und künstlerisch vollendeter Film mit Paul Hartmann - Friedrich Kayssler - Lil Dagover

Wochentags 4.45 und 7.00 Uhr Sonntags 4.15 und 6.30 Uhr

Sonntag, 1.30 Uhr: Jugendvorstellung mit „Bismarck“

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

UNION-THEATER Mannheim-Feudenheim

Freitag bis einschließlich Montag! Es war eine rauschende Balnacht

mit Sarah Leander - Hans Stüwe Albert Wäcker u. a.

We. 7.00, Sa. 5.00 7.00, So. 3.00 5.15 7.30 Uhr - Jugend nicht zugel.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Was spielen die VORORTE

Freitag-Montag: Stürme über Moreale

Dienstag bis Donnerstag: Mädchenpensionat

Freitag bis Sonntag: Das sündige Dorf

Dienstag und Mittwoch: Falschmünzer

Der neueste Ufa-Großfilm: Zwischen Hamburg und Haiti

Brigitte Horney Willy Birgel Ivan Petrovich

Feinde

Sonntag vorm. 11 Uhr: Große Frühvorstellung

Liebeschule

Renata Müller f. Gustav Fröhlich

Freitag-Montag: Kr. Mbombuli

Ufa-Week

Dienstag bis Donnerstag: Falschmünzer

Ufa-Week

Freitag-Montag: Der liebe Augustin

Dienstag und Mittwoch: Musik im Blut

Sonntag und Sonntag: Das Herz der Königin

1/2 3Uhr Jugendvorstellung

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

In allen Theatern die neueste Wochenschau

Des großen Erfolges wegen Wiederholung!

Der herrliche Naturgroßfilm

Ins Land der Dolomiten

Erstaufführung!

In neuer Bearbeitung und Tonfassung

Am der Kamera: Ludwig Zahn

Musik: Fred Alwe

Ein Filmwerk, das die Motive d. gigant. Gebirgswelt in ihrer ganzen Pracht vor Augen führt

Rauschende Bäche Burgen u. Schlösser

Razende Berge

Die Dolomitenwände d. Lencenfer Am Misurinasee

Die drei Zinnen Monte Cristallo

Die Dolomitenstraße, Europas schönste Alpenstraße - Ueber dem Karerpaß - Hotel Karersee - Am Fuße des Rosengarten - Auf schroffen Fels: Burg Karneid - Bozen - im blühenden Sarotal

Im üppigen Wein- gelände von Meran

Die berühmte Marmorbrücke von Laas im Ortlergebiet - Des Ortlers schimmernde Eiswelt: Königs- spitze, Stiller Joch, Franzenshöhe

Die wildzerrissenen Gletschermassen der Trafoier Eiswand

Santa Giustina mit der höchsten Brücke Europas - Das Tal der Etsch - Ewiges Eis krönt die Königin der Dolomiten, die Marmolata!

Dazu die neue Wochenschau

Kommenden Sonntag 11 Uhr vormittags

UFA PALAST

Jugendliche zugelassen! Vorverkauf an der Theaterkasse

Film-Sonderauswertung Friedr. Volb, Dresden

Unsere neuen Büro- und Lagerräume

befinden sich ab 12. März 1941 in

Mannheim-Fabrikstation

Floßwörthstraße 46

Straßenbahnhaltestelle Almhof

Edmund Haendler & Söhne

Stahlager, Mannheim-Fabrikstation

Fernsprechsammelnummer 42241

LIBELLE

Nur noch heute und morgen

Familia Zacchini

und das große Programm

Sonntag 11.30 Uhr: Nachmittags-Vorstellung anschließend Tanz

Voranzeige: Ab 14. März

Yakota

spanische Artistik

Conty u. Con'y

die Luft-Balance-Sensation und weitere 9 erstklassige neue Nummern!

Geschenke für den Musikfreund

Das liebste Lied 3.50

Das neue Operettenbuch Band II 3.50

Das klingende Buch Band I-III, je 3.50

Die Oper im Helm Band I und II, je 3.50

Soeben erschienen

Das neue Solistenliederbuch Band III 2.50

Paul Linke, Melodien, Band II 3.50

Heckel

Kanalstraße 3, 10

Kanalstraße 3, 10

Kanalstraße 3, 10

Kanalstraße 3, 10

Kanalstraße 3, 10

UNION-THEATER

Mannheim-Feudenheim

Freitag bis einschließlich Montag!

Es war eine rauschende Balnacht

mit Sarah Leander - Hans Stüwe Albert Wäcker u. a.

We. 7.00, Sa. 5.00 7.00, So. 3.00 5.15 7.30 Uhr - Jugend nicht zugel.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Sonntag, nachm. 1.00 Uhr: Große Jugendvorstellung Der d. Weib. orig.

Hückel, Mayer, Rousselot, Förster, Panizza

diese Markenhüte finden Sie bei dem großen Huthaus in der Breiten Straße

H 1, 6 seit 50 Jahren H 1, 7

Kapelle Karl Schumm

Jeden Samstag und Sonntag - ab 17 Uhr

TANZ

im Kolpinghaus Mannheim, U 1, 19

Anerkannt künstlerisch wertvolle Unterhaltungsmusik! Für Tagesveranstaltungen Zuschriften erbeten

Zur Blutreinigung

des guten 19 Kräutertee aus dem Reformhaus Thalyria

Karoline Oberländer, Mannheim Paradoplatz

Bekanntmachung des K'entierzüchter-Verein

Mannheim-Neckarstadt e. V.

Am Sonntag, 16. März 1941, vorm. 11 Uhr, findet unsere Versammlung im Vereinsheim, Herzogenriedstr., statt.

Der Wichtigkeit wegen bitten wir die Mitglieder um vollzähliges Erscheinen. Die Tagesordnung wird im Heim bekanntgegeben. Die Vertriebsch.

Pfähler Umzüge

Wohltätigkeits- Lagerung prompt und zuverlässig P. Lotz, H 7, 36 Fernruf 225 34

Wohltätigkeits- Lagerung prompt und zuverlässig P. Lotz, H 7, 36 Fernruf 225 34

Wieder vorrätig!

Das liebste Lied

Eine Sammlung von volkstümlichen Liedern für Klavier mit Singstimme und vollständigen Texten.

RM. 3.50

Im Inhalt: Melodia (Hört du mein heimliches Rufen (Plato) / Gute Nacht, Mutter (Bachmann) / Maria, Mari (Capua) / Freunde, las Leben ist lebenswert (Lehár) / Unter dem Sternenzelt (Roland) / Ich hab die schönen Mädeln net geland (Schmideder) / Über die Prärie (Friml) und viele andere Lieder

MUSIK-SCHALL

D 2, 7 (Harmonie) Ruf 231 89

Werbt alle fürs HB

Werbt alle fürs HB

Werbt alle fürs HB

Werbt alle fürs HB

MÜLLER

Käthe Dorsch Paul Hörbiger in d. gr. Meisterwerk

Mutterliebe

Die Geschichte einer Mutter, die das Triumphtopf empfi

MARTEN

20.15 Uhr

RETT

Freitag u. Sonn- tags, mit Tanz

BARETT

Freitag u. Sonn- tags, mit Tanz

Schienen

Freitag u. Sonn- tags, mit Tanz

MARCHIVUM

Freitag u. Sonn- tags, mit Tanz

Freitag u. Sonn- tags, mit Tanz

Hilde Wolf

zeigt die neuen

FRÜHJAHRSMODELLE

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt eine gewandte

Stenotypistin

Enzinger-Union-Werke A.-G., Mannheim, Neckarauer Straße 150-162 Fernsprecher 421 51

Ohne Werbung - kein Erfolg



Männer mögen solche Anzüge!

Herren-Anzüge gute, tragfähige Stoffe 81.- 69.- 58.- 42.-

Sport-Anzüge mod. gemust. Sportstoffe 65.- 55.- 45.- 34.-

Sport-Sakkos Herren-Hosen Knaben- u. Burschen-Anzüge

KAUFHAUS VETTER MANNHEIM - TURMHAUS

Offene Stellen

Im Interesse der Stellensuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen... Ziffern keine Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken.

Die Stadt Mannheim

sucht auf Ostern 1941 eine Anzahl

Verwaltungslehrlinge

für den gehobenen Dienst.

Die Bewerber müssen

- a) der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen angehören, b) die gesetzlichen Voraussetzungen für die Ernennung zum Beamten erfüllen, c) das Abschlusszeugnis oder das entsprechende Zeugnis einer anerkannten voll ausgestatteten Mittelschule oder eines als voll ausgestatteten anerkannten Aufbauzuges an einer Volksschule oder das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch von 6 Klassen einer öffentlichen oder staatl. anerkannten Höheren Lehranstalt oder von 4 Klassen einer solchen in Aufbauform oder das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch einer öffentlichen oder staatl. anerkannten Handelsschule mit 2jährigem Lehrgang oder einer Höheren Handelsschule besitzen.

Handschriftliche Bewerbungen sind zu richten an das Stadt. Personalamt unter Beifügung eines Lebenslaufs, 1 Lichtbildes und des Abschlusszeugnisses oder entsprechenden Zeugnisses. - Die Lehrzeit beträgt 2 Jahre. Während der Lehrzeit werden bezahlt für das erste Vierteljahr (Probezeit) 30 RM monatlich, später 50 RM, im zweiten Lehrjahr 60 RM monatlich. Die Beträge sind Netto-Beträge.

Der Oberbürgermeister

Anzeigenverreter

von bedeutender nordostbadischer Tageszeitung für den Kreis Mannheim in aussichtsreiche Stellung gesucht. Es wollen sich in erster Linie Herren melden, die die Mannheimer Industrie, Handels- und Gewerbebetriebe sehr gut kennen und auch Kleinarbeit nicht scheuen. Bewerbungen erbeten unter Nr. 116 735-VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanner“ in Mannheim

Kraftfahrer

Zum sofortigen Eintritt gesucht: Zuverlässiger und gewissenhafter Kraftfahrer mit Führerschein für Last- und Personwagen. Derselbe hat während der übl. Arbeitszeit neben seiner Kraftfahrertätigkeit auch andere Arbeiten auszuführen. Nur zuverlässige und gewissenhafte Bewerber wollen sich schriftlich melden bei: Eisele & Hoffmann Mannheim - Dillstraße 27

Buchhalter

Herr oder Dame, halbtagsweise dreimal in der Woche für Reibhüte und Buchhaltungsarbeiten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 117825 an den Verlag dieses Blattes.

Dreher o. Hilfsdreher

für einfache Drehabarbeit 3 bis 4 Hilfsleute für Werkstatt- u. Montagearbeiten sofort gesucht. Johann Stahl Kessel- und Apparatebau Mannheim-Neckarau

1 Maurer-Lehrling 1 Bautechniker-Lehrling

gesucht. Näheres: Baubüro Völknerstraße 16, Hinterhaus, parterre.

2 Damen für Hauswerbung

gegen festes Gehalt sofort gesucht. Zu melden bei: Schäffer, Hotel Stadt Basel, am Tattersall, Freitag von 11-2 Uhr.

Zuverlässiger Ausrücker(in) für Zeitchriften

für Zinndruck, Nachdruck und Material für Zeitchriften unter Nr. 116735 an den Verlag des Hakenkreuzbanner.

Bau- Herd- und Apparate-schlosser oder Flaschner

reichlich erfahren, absolut lüchig und selbst., bis 55 J., auch etw. invalide, sucht: W. Kirßner, Backofenfabrik, Reutlingen (Württemberg). (138971V)

Von Mannheimer Großhandelshaus

sucht: Kontoristin zur Führung der Lagerkartei in Dauerstellung per bald gesucht. - Zuschriften unter Nr. 116735 an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten

Buchhalter oder Buchhalterin

für Durchschreibebuchführung halbtagsweise als Nebenbeschäftigung gesucht. Zuschriften unter Nr. 898995 an den Verlag des Hakenkreuzbanner erbeten.

Zücht. Haushilfskellner oder Bedienung

für 10 bis 12 Tage gesucht. - Hangotho Weinhandl., P. 2, 3.

1 Weißzeugnädchen im Nähen und Maschinenkopfen bewandert

1 Zimmermädchen evtl. auch Anfängerin

1 Bei. öhm oder Mädchen mit Kochkenntnissen, das sich im Kochen weiterbilden will, Eintritt sobald als möglich

Union-Hotel, Wb., L. 15, 16

Zücht. Hauschneiderin

für Neuanfertigung und Wandern bald gesucht. Angebote unter Nr. 12612 an d. Verlag od. Ruf 26990.

Tüchtige Hausschneiderin

zur Anfertigung v. einfachen Kleidern, zum Umändern und Ausbessern. Angebote unter 116736 an den Verlag dieses Blattes erb.

2 Küchenmädchen

Stolz-Kontakt - Neckarau Vollstraße

Pflichtjahrmädchen

in guten Haushalt bei guter Ausbildung. - Zu erfragen unter Nr. 12482 an den Verlag dies. Blatt.

Nettes Servierfräulein

sofort gesucht. - Zu erfragen unter Nr. 12712 in dem Verlag d. Hakenkreuzbanner Köln.

Unabhängige Frau oder Mädchen

gesucht. - Bekanntheit: „Wolfsbrunnenschwan“, P. 2, 3, am Marktpl.

Wir suchen eine Putzfrau

am Freitag für 6 oder 8 Stunden

mehrere Putzfrauen

für die Zeit von 16 bis 18 Uhr.

Stolz-Kontakt G. m. b. H.

Adress: elektrotechnischer Spezialartikel Mannheim-Neckarau, Volstraße. 11

Mädchen

für Haushalt gesucht kann auch v. Lande sein. - Böttcher, Dillstraße 14.

Kuoländerin

gesucht. - Donnmüller, H. 1, 14.

Büchlerin

gesucht, wochentl. 3-4mal, Betrag. H. 7, 34.

Kochfrau

für 23. März gef. Adresse u. 1200 B im Verlag d. Bl.

Überl. Heißige Büchlerin

für 2 Tage in d. Woche gesucht. - Vorstraße 2, 9/1, bis 10 1/2 Uhr, Modstraße 33.

Stellengesuche

Unverh. unverh. Mann, ebensolcher Widm., sucht Vertrauensstelle bei Weberei oder Textil. Kaufmann f. gesucht werden. - Juchacz u. 295 B an den Verlag.

Leere Zimmer zu vermieten

Wand. Zimmer leer, evtl. zu verm. - Hohenstraße 73, 75, 77.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

2 gr. leere Zim. mit Küchenzubeh. zu mieten gesucht. - Hohenstraße 73, 75, 77 an den Verlag.

Zuverlässige Hausgehilfin

zum 1. April gesucht. - Vorstraße, Woll-Martin-Str. 18, Ruf 27642

Zuverlässige Hausgehilfin

die Wert auf Familienanschluss legt, zum baldigen Eintritt gesucht. - Angebote unter Nr. 509338 oder Adresse im Verlag dieses Blattes.

Alleinmädchen

soltd. mit Kochkenntnissen und mit all. Hausarbeiten vertraut, zum 1. Mai gesucht. - Zuschriften erbeten an Frau R. Schwan, Bad Schwan bei Lindau im Bodensee, Lindenhofweg Nr. 51

Zuverlässige Hausgehilfin

die suchen kann, zum 1. April gesucht. - Vorstraße 2, 9/1, bis 10 1/2 Uhr nachmitt. mit Zeugnis. - Tr. 20, 2, Waldpartbaum 90, Fernsprecher 237 34. (115992)

Zücht. Hausgehilfin

für ruhigen Haushalt gesucht. - Frau, Neckarau, Heinrich-Herr-Str. 5, Fernsprecher 483 64.

Mietgesuche

Sub. Familie sucht in guter Lage 3-Zimmerwohnung

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad zu mieten gesucht. - Zuschriften u. 12312 an den Ver.

Stellengesuche

Cand. Ing. sucht über die Semesterferien Büro- oder Bauüberpraxis abzulegen. - Angebote unter Nr. 899025 an den Verlag d. Blatt.

Züchtiger Buchbinder

leicht beibringend, sucht zum Teil Büro- und Zeichenarbeit. - 11072 H. Keller, G. 3, 13, 3. Stad teil

Buchhalterin

übernimmt die selbständige Führung von Geschäftsbüchern halbtags- oder stundenweise. - Zuschriften unter Nr. 11748 an den Verlag dieses Blattes.

Zu vermieten

In Villa am Waldpark, ruhige Lage, 100 qm

1. Stock mit 2 1/2 Zimmer Tische, Kübe und Nebenräume, und oder auch

2. Stock mit 3 Zimmer Bad, Nebenräumen, alle fast neues Haus, an ruhiger Stelle in der Villa, evtl. möbl. Miet

3-Zimm. Wohng. in guter Lage mit Zentralheizung, Bad usw. mit Verfügen stellen. - Zuschriften u. 116778 an den Verlag d. Bl.

3 Zimmer und Küche

m. eingerichteten Bad, Zentralheizung, Garage, 100 qm, Mädchenzimmer und Gartenstauer, mit Garten ab sofort zu vermieten. - Zuschriften unter Nr. 12078 an den Verlag dieses Blattes erb.

Wohnungsaufst.

In Villa am Waldpark, ruhige Lage, 100 qm

Wohnung mit 3 od. 2 Zim. Zentralh., zu verm. im Land

geg. 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Zentral- od. Einzelheizung in best. guter Lage. - Zuschriften unter Nr. 116740 an den Verlag dieses Blattes.